

Mittelwöchliche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

Einzelpreis 15 Bl

4. Jahrgang Die „Mittelwöchliche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 100000 Exemplaren. Preis 15 Bl. — Einjahrespreis bei Vorabzahlung 150 Bl. — Einzelhefte 15 Bl. — Bestellungen sind jederzeit willkommen. Donnerstag, 30. März 1933 Berlin, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise u. s. w. — Verlags-Vertrieb: Hermann-Verlag, Berlin, Unter den Eichen 10. — Druck: Hermann-Verlag, Berlin, Unter den Eichen 10. — Nummer 76

Vor der Gleichschaltung der Länderparlamente

Auflösung und Neuordnung des Reichswirtschaftsrats / Herausforderndes Verhalten der derzeitigen Regierungsparteien in Danzig / Die Greuelpropaganda wird fortgesetzt

Der Reichskanzler begründet die Abwehraktion gegen die jüdische Heze

Verabschiedung wichtiger Vorlagen in der gestrigen Kabinettsitzung

Berlin, 30. März. In der gestrigen Kabinettsitzung erklärte der Reichskanzler Hitler eingangs, daß die Vorfälle in Braunschweig vollkommen geklärt und im beiderseitigen Einverständnis beigelegt seien. Dann sprach der Reichskanzler über die Abwehraktion gegen die jüdische Heze, die in Braunschweig im Gange sei. Er betonte, daß diese Abwehraktion notwendig sei, weil die Abwehr aus dem Volk heraus von selbst gekommen wäre und nicht unerwünschte Formen angenommen hätte. Durch die Organisierung der Abwehr behalte man die ganze Aktion in der Hand, und es würde verhindert werden, daß es zu Gewalttätigkeiten verfilzelter Art und zu Gewalttätigkeiten komme.

Das Abendum mußte aber erörtern, daß ein jüdischer Krieg gegen Deutschland das Abendum in Deutschland mit voller Schärfe selbst trifft. Auch lagen wieder Telegramme vor, wonach plattarische Privat- und Kaufmannsleute zum Verkauf deutscher Waren auffordert. Diese Telegramme führten in großer Zahl durch die Straßenschilder, so daß das ganze Vorgehen den Eindruck machte, daß es wohl organisiert sei. Auch aus Antwort lagen wieder Meldungen vor, daß die Demonstranten gegen Deutschland weiter und daß in München Verhaftungen und durch Radio gegen die amerikanischen Bürger deutscher Abstammung gehetzt werde.

Dann lag der Ministerbevollmächtigte ein Gesetzentwurf des Reichsministeriums des Innern zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich vor. Dieser Gesetzentwurf sieht zunächst eine Vereinfachung der Landesgesetzgebung überhaupt vor und bestimmt weiterhin, daß die Volkssvertretungen der Länder mit Ausnahme des preussischen Landtages aufzulösen und neu zu bilden seien, und zwar nach den Stimmenzahlen, die sich bei der Wahl zum Reichstag am 5. März innerhalb eines jeden Landes, bzw. soweit diese Stimmen auf die Wahlvorschläge entfallen, ergeben haben. Es werden für die neu zu bildenden Landtage in den einzelnen Ländern Mandatsquoten festgesetzt und vorgeschrieben. Ferner sollen Bestimmungen getroffen werden wegen der gemeinsamen Selbstverwaltungsgesetze.

Auch hier soll der Schluß vom 5. März zugrundegelegt werden, und es sollen auch hier Schlußfolgerungen nach der Größe der Gemeinden vorgehen werden. Es geht mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dieses Gesetz noch am Sonntag in Kraft tritt. Die aufständigen Zustände sollen schleunigst damit beendet werden, so daß noch im Laufe des Monats April die Gleichschaltung durchgeführt werden kann. Nach dem in Aussicht genommenen Verordnungsverfahren würde übrigens der bayerische Landtag 113 Abgeordnete erhalten, der sächsische Landtag 77, Sachsen 128, Westfalen 98, Baden 64 usw., also im allgemeinen 20 v. H. weniger als die bisherigen Abgeordnetenzahlen. Eine Entscheidung dürfte jedoch vor dem am Freitag stattfindenden weiteren Kabinettsitzung über das Gleichschaltungs-gesetz kaum zu erwarten sein.

Ferner genehmigte das Reichskabinett die nachträgliche Feststellung des Reichshaushalts für 1932 auf Grund des Ernährungsgesetzes sowie den Voranschlag des Reichsfinanzministers für das erste Viertel des Haushaltsjahres 1933. Die persönlichen Ausgaben bleiben hierbei die gleichen wie bisher, die sachlichen Ausgaben haben eine Erhöhung erfahren. Daraus, daß alle die persönlichen Ausgaben für das erste Quartal des Haushaltsjahres 1933 die gleichen bleiben wie bisher ist zu entnehmen, daß Gehaltskürzungen nicht beabsichtigt sind. Genehmigt wurden weiterhin die Garantiermächtigungen für den Außenhandel, die Getreidebewegung und die Seefahrt sowie die Aufhebung des Wohnungs-mangelgesetzes, das mit dem 1. April b. J. außer Kraft tritt. Gleichzeitig wurde ein Gesetzentwurf über Räumungssachen verabschiedet, der zugunsten der Mieter Härten beseitigt, die durch die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes entstehen könnten. Was nicht abgeschlossen wurden die Beratungen über einen Gesetzentwurf betreffend Zulagen und Vergütungen

Zusammensetzung des neuen Reichswirtschaftsrates

Höchstens bis zu 60 Mitglieder.

Berlin, 30. März. Das Reichskabinett verabschiedete am Mittwoch das Gesetz über die Veränderung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Damit wird der bisherige vorläufige Reichswirtschaftsrat mit sofortiger Wirkung aufgelöst. An seine Stelle tritt ein neuer vorläufiger Reichswirtschaftsrat, in dem der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung bis zu höchstens 60 Mitglieder berufen wird. Die Mitglieder werden für vier Jahre ernannt. In jedem Jahre vom Ende des Jahres 1934 an scheidet ein Viertel der Mitglieder aus und kann durch neue Mitglieder ersetzt werden. Wiederernennung ist zulässig.

Das Gesetz regelt im übrigen die Bildung von Ausschüssen in neunziger Weise. Neben den händigen und nicht händigen Ausschüssen, die nur aus Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates bestehen können, und anhängende Persönlichkeiten nur als Sachverständige zuziehen dürfen, können händige oder nicht händige Sonderausschüsse im Reichswirtschaftsrat durch Verwendung des Reichspräsidenten über Anwendung der Reichsregierung gebildet werden. In diese Sonderausschüsse können auch Persönlichkeiten mit vollem Stimmrecht berufen werden, die nicht Mitglieder des Reichswirtschaftsrates sind. Zusammenlegung, Aufgaben und Befugnisse dieser Sonderausschüsse werden jeweils durch den Reichspräsidenten oder die Reichsregierung bestimmt.

Regierungsverhandlungen in Danzig gescheitert

Schärfste Opposition der Nationalsozialisten

Danzig, 30. März. Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Jachim, hat am Mittwoch Vormittag dem Fraktionsführer der Nationalsozialisten Geisler, schriftlich mitgeteilt, daß die derzeitigen Regierungsverhandlungen (Danziensationale, Zentrum und Bloß der liberalen Mitte) befristet hätten, daß zu einem Wechsel in der Besetzung des Danziger Senatspräsidenten ein schlüssiger Grund nicht vorliege. Die Regierungspartei hätten zwar nach wie vor den Wunsch, die Nationalsozialisten in die Regierung einzelnzunehmen, jedoch müsse auch in einer solchen ungebildeten Regierung Dr. Jachim (Danziensationale) das Amt des Präsidenten weiterführen. Damit sind also die grundsätzlichen Bedingungen der Nationalsozialisten, die demnach mit Recht als härteste Partei bezeichnet die Führung der Danziger Regierung — insbesondere der Besetzung des Danziger Senatspräsidenten und des Volens des Innenministers — verlangt, von den gegenwärtigen Regierungspartei abgelehnt. Von der Gestaltung der Regierung wird bekanntgegeben, daß die Nationalsozialisten nach Ablehnung ihrer grundsätzlichen Bedingungen durch die Danziger Regierungsparteien von Danzig ab gegen die Regierung Jachim die schärfste Opposition treten werden. Ganz abgesehen von der Ablehnung der grundsätzlichen Bedingungen durch die Regierungsparteien, so heißt darin u. a., daß die Regierungsparteien es nicht verantworten können, auf die eingehende Kenntnis Dr. Jachim in allen vertraglichen Verhandlungen der Freien Stadt Danzig zu verzichten, wobei besonders auf die Gefahr hingewiesen wird, daß die Regierungsparteien sich nicht schuldig machen, als die Nationalsozialisten Dr. Jachim die Stelle des stellvertretenden Präsidenten angeboten hätten und ihm in dieser Eigenschaft auch die auswärtigen Angelegenheiten unterstellen wollten. Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die Regierungsparteien die Voraussetzungen für die Bildung einer großangelegten Propaganda-Feldzug gegen den Reichspräsidenten Danziger Regierungsparteien einleiten werde.

Braunschweig

Dr. Tr. Der bedauerliche Konflikt in Braunschweig hat nunmehr durch das energische Handeln der Regierungsparteien sein Ende gefunden. Was man immer wieder darauf hinweisen und auch anerkennen, daß es sich hier nur um eine lokale Erscheinung gehandelt hat, so darf uns dies nicht daran hindern, diesem Vorgang als einem Warnungssignal erhöhte Beachtung zu schenken. Einmal ist es noch immer gewisse Mißverständnisse, die rücksichtslos ausgedehnt werden müssen, wenn tatsächlich die volle Gewähr für die öffentliche Sicherheit bestehen soll. Darüber hinaus stimmt doch recht bedenklich, daß eine kritische Sachbeurteilung es überhaupt für möglich erachte, marxistische Organisationen zu schließen und ohne längere Bemühen in den Stabbeln aufzunehmen. Es dürfte ja schließlich auch die inzwischen bekannt geworden sein, daß sich in dem ungeheuren Strom von Zulässen neben denjenigen, welchen die Sicherung über der Erwerb eines Postens als Ziel vorbestimmt, sich auch noch zahlreiche Elemente befinden, die nur auf den Augenblick warten, in einem bürgerkriegsähnlichen Zustand ihren verbrecherischen Instinkten Verwirklichung zu verschaffen. Wie wir uns dessen bewußt sind, daß jede Revolte der Seite der marxistischen Organisationen im Reine ersicht wird, so sehr haben wir die Möglichkeit, von woher immer, jede derartige Revolte zu verhindern, weil der Aufbau von Staat und Wirtschaft von solchen Störungen frei bleiben muß. Darum können wir es niemals anerkennen, daß die mehrfache Verantwortungslosigkeit einer Stabbelbildung zu einer Sabotage der nationalen Revolution die Hand bietet. Wir zweifeln nicht im geringsten an der Ehrlichkeit und nationalen Opferbereitschaft der alten Braunschweiger im großen Maß. Wir haben aber kein Verständnis für einen Landesverbandsführer des Staates, der am 20. März an den zweiten Bundesführer u. a. schrieb:

„Sie weisen mit Recht darauf hin, daß wir ungenügend forsch auftreten müssen, wenn wir uns von den Nationalsozialisten nicht völlig überrennen lassen wollen. Sämtliche Innenministerien sind von der NSDAP befreit. Es ist ja unmöglich, bei den in Frage kommenden Innenministerien mit Erfolg die verschiedenen Forderungen vom Staatsapparat durchzusetzen. Der politische nationalsozialistische Landtagsabgeordnete erreicht praktisch hundertmal etwas leichter als der noch so fromm auftretende Landesführer.“ „Der NSDAP gegenüber stellt nur äußerliche Freundschaft. Ich halte es für verfehlt, den Landesverbänden im Augenblick anzuraten, vorläufig die Maßnahmen zu sein. Ich werde aller Voraussicht nach hier in der Stadt Braunschweig in den nächsten Tagen eine Arbeiterkammerabteilung von etwa 120 Mann aus dem Büßling-Werke aufziehen. Diese Arbeiter sind bis vor wenigen Tagen Kommunisten gewesen, ich mache das hier so: Diese Leute geben nicht in den bereits vorhandenen Ortsgruppen unter. Sie bilden eine eigene Ortsgruppe. Zum Führer wird ein seit 10 Jahren treuer Stabbelm-Arbeiter aus den Büßling-Werke ernannt. Die Leute werden eingekleidet und sofort reiflos inoffiziell beschult. Heute abend werden in den verschiedenen Gassen meines Landesverbandes die Führer befohlen, zwangsmäßig unter Druck der Hüßlingwerke des

Stahlfeld in den verschiedensten Gebieten solche neuen Ortsgruppen zu bilden."

Herr Schröder hat den Sinn der nationalen Revolution nicht verstanden. Es wäre richtig gewesen, wenn die Reichspressestelle des Stahlhelms gebührend einen Hinweis abgibt hätte...

Die Kampfbereitschaft für die nationale Revolution läßt sich nicht damit belügen, daß man Mitglied einer nationalen Organisation nach erlangerter Siege wird, ohne erst eine ernste innere Wandlung durchgemacht zu haben...

Es darf vielleicht nach dieser Lehre empfohlen werden, auch bei den Überläufern aus dem Lager geriebener bürgerlicher Parteien etwas mehr Vorlicht walten zu lassen...

Personalveränderungen

Hg. Güng M.D. persönlicher Referent des preussischen Justizministers (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. März. Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium, Hg. Herrl, hat den Kommerzienrat Goetzlich in Berlin kommissarisch mit der Leitung der Strafrechts- und Strafvollzugsabteilung (Abt. III) des preussischen Justizministeriums betraut.

Zentral-Polizei-Stelle zur Bekämpfung von Schmutz und Schund

Berlin, 30. März. Wie die Morgenblätter melden, hat das preussische Innenministerium eine umfangreiche Ausführungsverordnung zur Bekämpfung ungesunder Schriften, Abbildungen und Darstellungen herausgegeben.

Neuer polnischer Vorstoß gegen Danzig

Ab 1. Juli Freihandelszone in Obingien Berlin, 30. März. Die schon vor einiger Zeit angekündigte Schaffung einer Freihandelszone in Obingien Ostern ist jetzt durch eine vom 27. März datierte Verordnung der polnischen Regierung verwirklicht worden.

Keine direkte oder indirekte Hilfe für die jüdische Weltpest!

Der Objektivitätsfimmel blüht wieder in Deutschland

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 30. März. Die angelegentlichste Abschwärzung der deutschen Angelegenheiten gegen die Hege und das Kesseltreiben des Weltjudentums hat bei einer gewissen Presse ein recht merkwürdiges Geschehen...

Wir wollen voranstricken, daß es sich bei der Abschreibung der NSDAP um eine aus dem Weltjudentum aufgezwungene Abwehrmaßnahme handelt, die im Interesse des gesamten deutschen Volkes mit aller Konsequenz durchgeführt werden muß.

Daß die jüdischen Mütter, die in der letzten Zeit vor Angst gelähmt geblieben waren, die Mitteilung von der Aktion der NSDAP nicht gerade freudig begrüßen, ist verständlich.

Aus den jüdischen Gisklischen

Neues von Herrn Einstein - Juden und Kommunisten in London fern in fern

Brüssel, 30. März. Professor Albert Einstein, der in Belgien von seinen Gefinnungsgenossen mit Blumen und Eglanen empfangen wurde, richtete eine schriftliche Anfrage an die deutsche Gesandtschaft...

London, 30. März. Der Verdacht, daß die Sozialbewegung in England gegen deutsche Waren in engem Zusammenhang mit dem Kommunismus stehe, hat sich bestätigt zu sein festgestellt werden...

Orgien des Deutschenhasses auf einer Versammlung der jüdischen Reichshändler in London.

London, 30. März. Eine Orgie des Hasses gegen Deutschland spielte sich am Mittwoch auf einer Protokollversammlung der jüdischen englischen Reichshändler in der Londoner City ab.

Die Hagap gegen die Greuel-Propaganda

Hamburg, 30. März. Die Hamburg-Amerikanische Linie hat zur Abwehr der auslandischen Greuelpropaganda u. a. auch den Präsidenten...

fische Regierung bisher nichts unternommen hat, um das marxistische Einflußfeld für die Verunglimpfung des deutschen Staatsvertrages zur Neudensicht zu ziehen.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der Greuelhege

München, 30. März. Der mit der Schaffung und Leitung des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Woyzeitsche beschrifteten Reichsstaatsangehörige Julius Streicher hat am Mittwoch Abend die Arbeit aufgenommen.

Verbot unserer Veranstaltungen im Saargebiet

Saarbrücken, 30. März. Die Regierungskommission des Saargebietes hat alle öffentlichen und geschlossenen Veranstaltungen der NSDAP im Saargebiet erneut verboten.

Bejagung des Organs der NSDAP

Wien, 30. März. Die Deutsche Österreichische Tageszeitung, das Zentralorgan der nationalsozialistischen Bewegung Österreichs ist wegen auszugswideriger Wiederholung einer Rede ihres Chefredakteurs, Bundesrat Dr. Glatzer, verboten.

Hoch-Weißel-Ried im Rundfunk

Berlin, 30. März. Wie wir hören, wird ab 1. April im Reichslandfunk am Schluß jeder Abendprogramm regelmäßig vor dem Deutschlandlied das Hoch-Weißel-Ried gespielt werden.

Feuertüberfall auf einen Hitler-Jungen

Saarbrücken, 30. März. In den belebtesten Teilen des Saarbrücker Stadtzentrums wurde gestern von einer Anzahl SPD-Sarobrüten ein Feuertüberfall auf einen Hitler-Jungen verübt.

Todesstrafe für Braunhauweiger Saboteur gebrandet!

Bad Dribingen, 30. März. Der stellvertretende Landesführer des Stahlhelms von Weiskotten hat an die Reichsregierung ein Telegramm geschickt, in dem sein Ausbruch kommt, daß die nationale Regierung handreichere Erziehung der am Braunhauweiger Weckreben mittelbar oder unmittelbar Beteiligten fordert.

Aufführer zurückgetreten!

Berlin, 30. März. Der sozialdemokratische Reichsstaatsangehörige Aufhänger ist von seinem Amt als Vorsitzender des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes zurückgetreten.



Dr. Dr. Weidemann, unser neuer Oberbürgermeister

Am morgigen Tage tritt der bisherige Oberbürgermeister Dr. Rive in den Ruhestand. Sein Nachfolger sollte der bisherige Bürgermeister Rathjen werden. Die frühere Stadtverordnetenversammlung hatte entgegen den Wünschen der nationalsozialistischen Fraktion noch vor der Auflösung der Gemeinderatsparlamentarische die Wahl vorgenommen. Daraus können wir der hiesigen Bevölkerung mitteilen, daß Bürgermeister Rathjen sein Amt als Oberbürgermeister nicht antreten wird. Die Regierung hat vielmehr als Nachfolger einen Staatsminister eingeweiht in der Person des Minister Reichsrechtsanwalts Hs. Dr. Dr. Weidemann.

Hs. Dr. Weidemann wurde am 15. August 1897 als Sohn des Oberpostinspektors Weidemann in Preßen in der Niederlausitz geboren. In Kassel besuchte er das Realgymnasium. Nachdem er 1915 das Abiturium bestanden hatte, ging er 1915 als junger Kriegsvollzieher ins Feld. Er kämpfte in Frankreich, Flandern und Rumänien und erlangte das Eiserne Kreuz und die bulgarische Kampferkennung. 1919 begann er in Marburg sein Studium, promovierte im April 1922 zum Doktor der Staatswissenschaften und legte am 20. Mai 1923 in Kassel die erste juristische Prüfung ab. Nachdem er inzwischen auch den juristischen Doktorgrad erworben hatte, legte er im Frühjahr 1926 die zweite juristische Staatsprüfung ab und wurde zum Gerichtsassessor ernannt.

Seit Mitte Juni praktizierte Dr. Weidemann dann als Rechtsanwalt in Kassel. Seit dem Herbst 1931 gehört Dr. Weidemann der V.D.D.P. an. In der Leitung des Gaus Kassel hat er sich die kulturpolitische Abteilung unterstellt. Bei den letzten Wahlen am 12. März d. J. war er in die Kaiserliche Stadtverordnetenversammlung gewählt worden.

Wir begrüßen in unserem Parteigenossen Dr. Weidemann mit Freude und Genugtuung unser neues Stadtoberhaupt und wir sind überzeugt, daß unter seiner Leitung unsere Stadt einen neuen Aufschwung nehmen wird. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß Dr. Weidemann bei unserer Bürgermeisterwahl das Wort ergreifen wird, um erstmalig zu den Hallensern zu sprechen.

Polizeikommandeur Potem nach Halle versetzt

Wie wir bereits gestern in einem Teil unserer Auflage mitteilten, ist der bisherige Polizeikommandeur von Berlin, Potem, mit sofortiger Wirkung mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines höheren Polizeiführers Mittelsdeutschland beauftragt worden. Als vorläufiger Stellvertreter ist der hiesige Polizeikommandeur Potem benannt.

Die Aufgabe eines höheren Polizeiführers Mittelsdeutschland ist die Zusammenfassung der



Mitteldeutschen Schutzpolizei bei Urteilen unter einheitlichen Kommando. Er ist dem Reichsjustizminister des Innern direkt unterstellt. Weiter gehört in das Aufgabengebiet die Ausbildung der Schutzpolizeistellen Mittelsdeutschlands nach einheitlichen Gesichtspunkten. Als Chef des Stabes ist dem Polizeikommandeur Potem Polizeimajor W. Hoffen, alle, zugeordnet worden. Major Hoffen war bisher in Halle Inspektionsführer, er ist für diesen Posten nuncupro ernannt worden.

Veranlassung

Auf Grund des § 30 der Reichsverordnung über Reichsjustizgesetze vom 15. Juli 1930 und des § 18 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs vom 2. März 1927 wird der Kreisrichter Friedrich der Schuldverhältnisse Mittelsdeutschlands nach einheitlichen Gesichtspunkten. Als Chef des Stabes ist dem Polizeikommandeur Potem Polizeimajor W. Hoffen, alle, zugeordnet worden. Major Hoffen war bisher in Halle Inspektionsführer, er ist für diesen Posten nuncupro ernannt worden.

Der Polizeipräsident.

Der Hallenser und der deutsche Osten!

Wenn viele Hallenser auch schon etwas haben läuten hören, daß im deutschen Osten die Sache nicht so ganz ist, wie sie eigentlich sein sollte, so muß dringend darauf hingewiesen werden, daß auch der Mitteldeutsche Osten nicht so ganz ist, wie sie eigentlich im deutschen Osten geht. Gerade den Kräften in Mittelsdeutschland die Wichtigkeit der östlichen Grenzfragen vor Augen zu führen, ist die Hauptaufgabe der Arbeitsgemeinschaft der Grenzverbände in Halle.

Die große Kundgebung für den deutschen Osten am Freitag dieser Woche, ab 20 Uhr, im großen Saal des Stadtschützenhauses ist für die gesamte nationale Bevölkerung von Halle (Eintritt frei) bestimmt und nicht nur für die

Mitglieder der der Arbeitsgemeinschaft ange-schlossenen Grenzverbände.

Mit den Fahnen der einzelnen Grenzverbände werden die Fahnen des nationalen Deutschland unter den Klängen der Stahlhelmfanfare einziehen und als Kenner des gesamten deutschen Ostens wird Herr Dr. Wuraus aus Göttingen, der Leiter der Westfälische Provinzialverwaltung von Hannover, das für ganz Deutschland und die gesamte Welt äußerst wichtige Thema behandeln: „Der Horror als politisches Problem“. Auch den Hallenser geht dieses wichtige Problem an, damit er Handlungen, die in dieser Sache vorgenommen werden müssen, in ihrer ganzen Tragweite verstehen kann. Die nationale Bevölkerung trifft sich also am Freitag, dem 31. März, 20 Uhr, am Schützenhaus zur großen Kundgebung für den deutschen Osten.

Beginn des Mordprozesses gegen Becker

Vor dem halleischen Schwurgericht wurde heute Vormittag der Mordprozess gegen den Handlungsgehilfen Reinhold Weder eröffnet. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Penner, die Anklage vertritt Staatsanwalt Hofmann, die Verteidigung führt Rechtsanwalt G. H. als Hauptverteidiger und als abgeleiteter Verteidiger Fadenheim, als Sachverständige sind geladen Prof. Dr. Sieber und Oberarzt Dr. Jungnickel. Für die Verhandlung selbst ist eine Dauer von zwei Tagen vorgesehen. Unter den Geschworenen befindet sich man den bekannten Geheimrat Prof. Dr. Finger. Die Anklage lautet § 211 Mord. Der Angeklagte hatte bekanntlich am 9. September 1932 den praktischen Arzt Dr. W. W. ermordet und einen Tag später den Goldschmied Dargholz in Duisburg erschossen. Weder selbst macht einen intelligenten Eindruck. Ein schriftlich gestelltes Profil, auf geistiges Verhalten und hohes Zielbewußtsein, aber etwas nervöses Auftreten sind der äußere Eindruck. Sicht man sich den Angeklagten jedoch etwas näher an, so gewinnen seine Züge an fieseriger Brutalität. Er ist, wie auch die kurze Verhandlung bis jetzt ergab, ein Phantast und Abenteuerer. Der Angeklagte ist am 7. Februar 1897 in Wörmern geboren.

Beendigung des Tarifstreites mit der Arbeitgebervereinigung für Halle (Saale) und Vororte.

Wie aus der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband mitteilten, wurden am gestrigen Tage die schwierigen Verhandlungen mit folgendem Ergebnis beendet:

Die Gehaltsstaffel wird unverändert verlängert mit einer Zulage von 1. April 1933 bis 31. Dezember 1933 mit den Wagnern B1 und B2 ein Abschlag erfolgt. Hinsichtlich der Ende April ausstehenden Leistung wurde ein Protokoll abgeschlossen, wonach der ausstehende Gehalt mindestens 6 Monate weiter befristet wird zu einem Gehalt, das unter den Höhen des Tarifstreites liegt.

Der Lohnanwartsvertrag wurde gleichfalls für eine Dauer von 2 Jahren bis 31. März 1935 abgeschlossen und ergab eine geringfügige Kürzung des Urlaubs und die Einführung einer Verkaufsauf für Lebensversicherungen und Urlaub.

Räumungen von Wohnungen zum Monatsanfang

Zur Vermeidung von Inanspruchnahmen wird erneut darauf hingewiesen, daß für die Räumung von Wohnungen zur Zeit keine politischen Räumungsstellen mehr bestehen. Die Räumung von Wohnungen muß daher nach dem bisherigen Recht mit Ablauf des Mietvertrages durchgeführt sein.

Passionsmüßl in der Stephanuskirche

Das Passionsmüßl in der Stephanuskirche des Erlöfers am Kreuz" bildete den Mittelpunkt der abendlichen Passionsmüßl in der Stephanuskirche. Die Folge von 7 Abzügen haben mit einer langsamen Einleitung und einem Festpunkt, das das Erdbeben beim großen Sturm darstellte, dann, so mußfalsch interessant wurde daran ist durch ihre Länge leicht ermüden. Das Wohlhabend-Quartett (Arthur Wohlschlag, Hans Wilton, Richard Linber, Fritz Scherle) spielte das Werk jedoch technisch so vollendet, mit herrlich ausgeglichener Klang und bester Intonation, wie es sich einem großem Genuss wurde.

Frau Charlotte Regel wurde durch einen letzten Indispositionskreis am der ruhigen Zuhörergruppe geschieden, doch sang sie Wasch die hitzige Leidenschaft begann und Negativität und Arie aus der Mattheus-Passion „Er hat uns allen wohlgetan“ mit fester Stimme und viel Ausdruck.

Walter Bödel begleitete die Sängerin und nahm das Konzert mit 2 Orgelstücken von Brahms ein.

Wieder ein Bunge weniger

Der Vorsitzende des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises, der Herrmann E. F. in, wurde vom Landrat seines Amtes entsetzt. In seine Stelle tritt kommissarisch der Krankenkassen- und Verbandsgeschäftsführer Kurt Weber.

Wir eröffnen

am Sonnabend, dem 1. April 1933 eine Geschäftsstelle

Rannischestrasse 7

Anzeigen - Annahme
Zeitungsbestellungen

Der ehemalige „Kugelfang“

In der Mitte der Straße Krenzengring erhebt sich etwas unregelmäßig Kugelfang in eine teilweise abgetragene Wölbung, das vielsprochige (einen beliebigen Nimmplatz der Kinder bildende) Kaiser-Wilhelm-Denkmal. Dieser kleine Hügel war der „Kugelfang“. Also muß doch dort von irgendwoher „gekommen“ worden sein. Das ist auch der Fall gewesen. Die heutige Generation kann sich das allerdings nicht so recht vorstellen. Die ganz Alten unter uns kennen aber die Gegend an „Kaiserpark“ noch so, wie sie sich im vorletzten Jahrhundert hindurch erhalten hat.

Heute noch können wir den Verlauf der alten Stadtbefestigung Halles deutlich erkennen: so war denn auch die spätere „Kaiserstraße“ der einst zwischen den beiden hohen Stadtmauern sich hinziehende Wallgraben, und erst 1873 fiel der letzte Teil dieses ehemaligen Festungswallgraben zwischen Leipzig Straße und Steinstraße den Planierungsarbeiten einer neuen Zeit zum Opfer. Damit war auch das Ende des alten „Stadtschießgraben“ gekommen.

Denn in den „Swingern“ — den zwischen der äußeren und inneren Stadtmauer gelegenen tiefen Gräben — hatten die Hallenser einst ihre Beulen — weil nach alten Sagen für gefährliche Schießstände angelegt.

Vor Erfindung der Feuerwaffen brauchte man freilich nicht viel Platz zum Schießen; da genigte der auf hoher Stange befestigte, mit bemalte hölzerne Vogel, auf den die Wundschützen ihre Wunden anlegten. Als aber die Feuerwaffen aufkamen, mußten natürlich richtige Schießstände eingerichtet werden. Als solche die Wundschützen-Gesellschaft in Halle ihren Gräben im Zwinger am Galanterie entpfehlen aus, errichtete auch ein Schießstand, dem schließlich weitere Gebäude mit Lausgall Wohnungen usw. angefügt wurden.

Nach der Galg (der späteren Leipziger) Straße war diese Anlage durch eine hohe Baummauer abgeschlossen. Der prächtige Kugelfang und herrliche Schießstände sind in früheren Jahrhunderten zertrümmert worden! — Am Ende der damaligen Schützengasse, das heißt: in der Mitte der heutigen Straße, wurde also ein stattlicher Hügel aufgeworfen, dessen Name „Kugelfang“ sich auch nach Einstellung des Schießens im Zwinger erhalten hat. Aber selbst dieser beizugelagerte

Der ehemalige „Kugelfang“

Kugelfang vermochte nicht immer den abgedehnten Schützen gerecht zu werden! Denn manche Kugeln fielen in den Wundschützen, Schützen (wenig E. 19) oft weiträumig in der Stadt. Ja, „draußen in der Gegend der Mäule“ nieder (wobei bemerkt sei, daß die „Mäule“, ein vielbesetztes Gartenstück des 18. und 19. Jahrhunderts, auf der Höhe der Magdeburger Gasse lag, östlich der Mäulen).

Daher wurde „das Vogelgeschien nach der hohen Stange in diesem Grabe 1801 endgültig abgeschafft“. Doch der „Schießstand Kugelfang“ ist „bis nun erhalten“. In der ganzen Gegend erhebt sich nun das Gewölbe eines wunderbaren hübschen Parkes mit vielfach verästelten Wegen und prächtigen Pflanzengruppen, zwischen denen allegorische Standbilder sich erheben.

Polizeiliche Erwägungen über die Sicherheit der Wundschützen liegen — ebenso wie den Neumärker Schützen — die Freude des Schießens an der abgewohnten Stätte für die Stadtschützen nicht mehr zu; im Jahre 1899 mußten die Schützen mit dem Gewölbe eines wunderbaren hübschen Parkes (Wundschützen E. 94) Damit zog sich die Stadtschützen-Gesellschaft überhaupt aus dem Schützenleben zurück und pflegte fortan nur gesellschaftliche Interessen. Der alte Schießgraben wurde — nicht ohne vorangegangenen Protest — 1872 an die Stadt abgetreten, die alsbald mit der Anlage von Galles das neue „vornehme“ Straß: der Volkstraße, begann.

Das der „Kugelfang“ sagte, als ein Lebenszeichen aus vergangenen Jahrhunderten in die neue Zeit hinein! — Sein breiter Rücken über ein von uns Kindern gern benutzter Spielplatz, und oft flüchten wir im Winter auf kleinen „Kugelfang“ die freien Wege hinab zur Volkstraße, ja bis weit auf den Rabenmarkt. Ich habe mich doch noch keine Automobili zu finden, und höchstens die Herdenhahn trottel gemächlich ihres Weges dahin.

Schließlich aber mußte der alte Kugelfang doch verschwinden: in sein anstehendes Gelände wurde das 1904 entfallene Kaiser-Wilhelm-Denkmal hineingebaut, während gegenüber des neuen Zwingerzuges farbenprächtige Palast entstand. — Den alten Hallensern aber wird ihr geliebter „Kugelfang“ immer in freundlicher Erinnerung bleiben. ...

Gesellschafts-Ausstellung 1933

Der Jungmänner-Ausschuß Halle veranstaltet auch in diesem Jahre eine Ausstellung von gesellschaftlichen ausdauernden Handwerker. Diese Ausstellung verpricht sehr interessant und reichhaltig zu werden, da etwa 800 bis 850 Lehrlinge aus allen Zweigen des Handwerks welche Oetern die Lehrzeit beendet haben, ihre Prüfungsarbeiten zur Schau stellen werden. Ein Besuch der Ausstellung ist jedermann zu empfehlen, da sie einen hervorragenden Einblick in die Leistungsfähigkeit des handwerklichen Nachwuchses bietet.

Auch für Frauen dürfte viel Interessantes zu sehen sein, da voraussichtlich das Putzmachere, Damenschneiderei, Friseur- und Wäschehandwerk zum Teil mit sehr guten Stücken vertreten sein wird. Die Ausstellung findet in der Aula und Turnhalle der Palastschule, Drechslerstraße 9, statt und ist zu dem geringen Eintrittspreis von 50 Pfennig pro Person, für Schüler und Erwerbslose mit Ausweiskarte sogar schon zum Preise von 10 Pfennig, jedermann zugänglich am Sonntag, dem 2. April, von 13 bis 18 Uhr und am Montag, dem 3. April, von 10 bis 18 Uhr.

An die eigene Tasche „Kassier“

Der seit einigen Jahren als Stromableser und Kassierer bei den hiesigen Elektrizitätswerken tätig beschäftigte 45 Jahre alte Fritz B. hatte sich am Mittwoch vor der Halle seinen Straßnamen er wegen einer Reihe von Veruntreuungen zu verantworten, durch die er das Elektrizitätswerk in etwa 15000 Reichsmark vermindert hatte. Bei seinen Stromableseungen hatte B. in zahlreichen Fällen den vollen Rechnungsbetrag kassiert, für das Wert aber einen Restbetrag ausgehollt.

Wegenwert er für sich behielt. Wurde ihm später dann dieser Betrag wieder übergeben, damit er den Betrag einsparfen sollte, so benutzte er den Schein und trug in den Büchern den Resten aus ausgegeben ein.

Da B. völlig gefähig war, konnte das Gericht auf Jugendvernehmung verzichten. B. gab an, daß ihn lediglich außergewöhnliche private Ausgaben, die durch Krankheit in der Familie notwendig geworden seien, zu den Veruntreuungen veranlaßt hätten. Der Anklageerichter trug den Rechnung und beantragte die Mindeststrafe von 8 Monaten Gefängnis. Das Gericht aber ging erheblich über diesen Antrag hinaus, da B. sich einen großen Vertrauensbruch habe zuschulden kommen lassen, und verurteilte ihn wegen fortgesetzter Unterschlagung und Urkundenverfälschung zu 6 Monaten Gefängnis. Nach Verhängung zu 6 Monaten soll der Straftäter mit Bewährungsfrist ausgestattet werden.

Wieder ein Bunge weniger

Der Vorsitzende des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises, der Herrmann E. F. in, wurde vom Landrat seines Amtes entsetzt. In seine Stelle tritt kommissarisch der Krankenkassen- und Verbandsgeschäftsführer Kurt Weber.

70 Jahre Gut-Hof. Die Firma Friedrich Koch, Halle (Saale), Gerrenbühl, Witten, besteht am 1. April das 70jährige Geschäftsjubiläum. Das Geschäft befindet sich in der 8. Generation der Familie Koch und erfreut sich dank seiner soliden Geschäftspraxis beim Publikum großer Beliebtheit. Möge dem alten Unternehmen eine weitere gute Entwicklung beschieden sein.

Der zweite Schwurgerichtstag:

„Raum zu überbietende Roheit“
Rabiater Gast erschlug den Wirt - fünf Jahre Zuchthaus
als Gültne für die rote Bluttat

Das holländische Schwurgericht beurteilte gestern den 37jährigen Schaffer Hermann ...

Wenn man jetzt den Täter, den erst ...

der übrigens als gewalttätig bekannt ist ...

Man aber waren beide dranken ...

Vor der Tat bot sich ein grauenvoller ...

Das aber hat ...

Sofort fiel ihm sein alter Feind ...

Diesem A. also wollte er jetzt einen ...

Er hatte erfahren, daß A. in der ...

Gegenüber diesem ...

fragt, ob er den „Mistfabrik“, bzw. den „Mastpott“ ...

Jah halt' einen Kameraden ...
Abschied von Paul Sparling

Gestern, in der leuchtenden Märzsonne ...

Und dennoch: Mit 35 Jahren zu werden ...

Die Feier in der Kapelle des Getreidemagazins ...

Gelang und Orgelklang leitete die Feier ein.

Maschinengewehr
bei roten Sportlern gefunden

Bei einer nachmaligen Durchsuchung der ...

Kleine Tageschronik

Die verlegte Szaja.
Gestern Vormittag gegen 9 Uhr ...

Kleine Kollision.

Am gestrigen Tage gegen 14.15 Uhr ...

„Die vier Musiketiere“
Ein Volksstück von Sigmund Graff

Wer da meinte, in Graffs neuem Stück ...

Das Urteil lautete in Heberecsinnung ...

Operetten-Premiere im Stadttheater

In der am kommenden Sonntag stattfindenden ...

Bühnenvolksbund

Am Sonntag, den 29. März (am letzten) ...

Parteilamliche
Bekanntmachung

Leuna-Vermeister! Am Freitag, dem ...

Denkliche Christen. Rom 3. bis 5. April ...

Abtuns. Parteigenossen! Am Sonntag, dem ...

NS-Fremdenliste. Der Omniaus-Ausschuss ...

25 Jahre Zigarrenhändler. Der Kaufmann ...

Der Deutsche Gleichheits-Zweigverein ...

Stadtschultheater. Das Gleichheits ...

Kaufe am Malse!

Die mit einer Gleichheits ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

am Sonntag sahen ist nur ein allerdings sehr ...

Die Aufführung selbst wurde am Sonntag ...

Mit den vier Musiketieren stellten Robert ...

Operetten-Premiere im Stadttheater

In der am kommenden Sonntag stattfindenden ...

Bühnenvolksbund

Am Sonntag, den 29. März (am letzten) ...

Parteilamliche
Bekanntmachung

Leuna-Vermeister! Am Freitag, dem ...

Denkliche Christen. Rom 3. bis 5. April ...

Abtuns. Parteigenossen! Am Sonntag, dem ...

NS-Fremdenliste. Der Omniaus-Ausschuss ...

25 Jahre Zigarrenhändler. Der Kaufmann ...

Der Deutsche Gleichheits-Zweigverein ...

Stadtschultheater. Das Gleichheits ...

Kaufe am Malse!

Die mit einer Gleichheits ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Veranstaltung: ...

Am 1. April erscheint die Sondernummer 1 Jahr Tageszeitung

das heißt für Sie deutscher Geschäftsmann besondere Werbemöglichkeit!
Rufen Sie an unter Nr. 33666 und 33667

Stadttheater
Heute, Donnerstag
ab 8 bis 9, 22 1/2 Uhr
Die Kirschenblüte
Eine heitere Tra-
gödie v. R. S. Oremers
Erstausg.
30 bis 9, 24 Uhr
Don Carlos
Oper von G. Verdi

Von
Tittel
der
Trauring
Alt Hallischer
Branch
Wie
Eternit in Aben
so hält man's
jetzt auch

333, 585, 799 od.
900 gestempelt
d. St. 5,50-5,70 M.
Pg. Jeweller
Tittel
Gravieren kostenlos
Eigene Werkstatt.
Trauringe
schneidert. 12

Sportartikel
Fußball-, Tennis-
Hockey-Spieler
Ruderer, Turner
Radfahrer
sowie für
Leichtathletik
Touristik
und Wintersport
empfehlen
in gr. Auswahl
sehr preiswert
H. Schnee Nacht.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 24
und Brüderstr. 2

**Waffen und
Cigarwaren**
bei
**Johannes
& Müller**
Leipziger Straße 70

Möbel
Wer hier kauft man
vergisst bei
Otto Bernhardt,
Berrenstraße 19.

Zur
Konfirmation
Passende Geschenke
in jeder Preislage
Füllfederhalter
Briefkassett
Schreibmaschinen
Amateur-Alben
Tegebücher
in reicher Auswahl
J. Zoebisch
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 82

Große Ulrichstraße 51
Ab heute Donnerstag:
Ein neues Bergfilm-Wunder!
**Der
goldene Gletscher**
Ein Hochgebirgs-Roman aus dem schweizer Alpen, des Lötschentales
in den Hauptrollen:
Gustav Bläser - Best Fühler
Stephan Bläser - Maria Mutzmann
Franziska Bläser und die wackerharten
Bauern des Lötschentales
Wer jemals mit eigenen Augen diese zauber-
haft schönen Gebirgslandschaften sehen
durfte, den packt eine stille Sehnsucht,
wenn all die wundervollen Bilder dieses
Filmes an seinen Augen vorbeiziehen.
Jugendliche haben Zutritt

Riebedplatz
Ab heute Donnerstag
Der Film des deutschen Volkes!
**Marschall
Vorwärts**
Blücher - Paul Wegener
u. 30 prominente Darsteller
Tausende von Kompanen veran-
schaulichen die gewaltig Schlachten
Wir erleben die Niederlage bei
Jena und Auerstedt
Wir fühlen die Not unserer Väter,
die der mächtigste Korse ins
Land trug. Wir sind erbittert über
den schmuckvollen Frieden von Tilsit
und lüthen mit jenen Männern
die Sorge um Preußens Bestehen.
Wir erleben die Schlacht bei
Pöthen
und Blichers heldenhaften Sieg
an der Katzbach
Die Schande von Jena ist aus-
gesücht, es sind wieder die
Preußen Friedrichs des Großen!
Wir sehen Blücher, wie er sein
Haupt erhebt vor den vorhel-
lichenden zertrümmerten Fahnen
seiner Battalione -
erleben die Völkerschlacht bei
Leipzig
Die blutigen Straßenschlachten und
das zurücktreten des geschlagenen
Feindes
Nur das Volk ist verloren,
das sich selbst aufgibt!
Jeder Deutsche muss
diesen Film sehen!
Jugendliche haben Zutritt.

Schauburg
morgen Ab Freitag
Renate Müller
in ihrer ganzen fraulichen Anmut und
fröhlichen Ausgelassenheit mit
Georg Alexander
als Hausvater und charmanter Liebhaber,
dem sein blondes Ehegespann den Kopf
wieder zurecht rückt
in dem entzückendsten Tonfilm der Via
Wie sag ichs meinem Mann
(Das geliebteste Pajama)
Eine heitere Ehekomödie, charmanzt in
jeder Phase vollstipplanter Zu- u. Entfälle
ein überwältigendes Darstellerver-
ein
Ein wahr. Kabinettstück zündend. Witzes
mit Otto Wallburg - Ida Wüst - Gertraud
Walle - Georgia Lind - Kurt Vespermann
Vorher:
Unsere Hunderthausend
Ein Film von der Reichswehr
Heute letzter Tag: Hans Schauburg
spricht persönlich zu seinem Afrika-
Expeditions-Film: **Das letzte Paradies**
Vorher:

Was zum vorteilhaften Bettenkauf
geboten werden kann an niedrig-
sten Preisen und guten Qualitäten
Bettstellen - Matratzen
Federbetten
Bettfedern - Inletts
zeigt wiederum
Metal-Bettstellen
Holz-Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Aufgematraten
steilig mit Kell
Patentmatratzen
Fertige Federbetten mit
reichlicher Füllung
Oberbett
Unterbett
Kissen
Bettfedern
Halbdauern
Dreivierteldaunen
Inletts fertig genäht
Bettfedernfabrik und Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Min. vom Markt)

Walhalla-Theater
Max Stojewsky ist wieder da
Letzte 2 Tage
Die gold'ne Meisterin
Sonnabend Erstaufführung
Der alte Dessauer
60 Mitwirkende - Vorverkauf eröffnet

Die besten und billigsten
**Schul-
Tornister**
**Bücher-
Kappen**
in Stilleber ab 3,75 RM.
**Koppel, Schulterriemen,
Sturmriemen, Gamaschen**
nur vom Fachgeschäft
Leder-Schneider
Halle (Saale), Leipziger Str. 79
(neben Hotel Rotes Hof)
Reparaturen und Extra-Anfertigungen
schnell und billig.

Speisehaus Busch
Eppendorfer Straße 23, (alte Köhlentriebe)
empfehlen sich gut bürgerlichen
Mitteltisch zu 40, 60 u. 85 Pfennig

Günstige Möbel-Angebote
in Stimmern
und neuesten Modellen
Küchen
Schlafzimmern, Eiche und poliert
Renner, Halle a. S.
Nidel-Hofmann-Straße 5
Kein Laden, darum billig
Fernruf 295 18

**Elegante Damenhüte in
jeder Preislage**
Bitte um zwanglose Besichtigung
mehrer Modelle. Umpreßformen in
allen Kopfwerten vorrätig.
Ella Wagner-Joedicke
Ludwig-Wucherer-Straße 86
Edele Steintor

Das braune Zeughaus
186. Mittelmeerkulturn
Halle (Saale), Leipziger Straße 66
ist das älteste NE-Spezialgeschäft am Platz
Schnen :: Stiller-Bekleidungs
aus eigenen Werkstätten
Abzeichen :: Kauten :: Bilder
nachst. Eingang von Reubeten. - Billige Zeugartikel
für Wiederverkauf.

Werbt für unsere Presse!

Der Deutsche Sender
Die Funkzeitschrift des Dritten Reiches
mit vollständigem Europapro-
gramm, unabhängiger, bewußt
nationaler Rundfunk-Kritik,
Roman, Rätsel- und Bastelzettel
Monatlicher Bezugspreis
nur noch 85 Pf.
zusätzlich 6 Pf. Zustellgebühr
Eingelheft **23 Pf.**
Zu beziehen durch die Post und jede
Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag
Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23

LINOLEUM

Jetzt ist die richtige Zeit,
den Fußboden zu erneuern

Druck-Linoleum	1,90
viele schöne Muster, 200 cm breit, per m	
Druck-Linoleum-Läufer	
60 67 90 110 133 cm breit	
1,30 1,50 2,00 2,45 2,95 p. Mir.	
Druck-Linoleum-Teppiche	
150/200 cm 200/250 cm 200/300 cm	
8,40 14,00 16,80	

Pragula der billige Bodenbelag
200 cm breit, per m **1,20**
irreguläre Muster per m

Besichtigen Sie bitte unsere Spezial-Schauenster!

Arnold & Troitzsch

Linoleum-Großhandel Halle-Saale Große Ulrichstraße 1

Eleganter Halbbrenner 28,- Herren-Tourenrad 33,75

Ballon-Herrenrad 44,- Ballon-Herrenrad Chrom 48,-

Fahrrad-Möller, Schmeer-straße 1

Bett-Tisch-Leibwäsche In guten Qualitäten bei Reinhold Grünberg Leipzig

Strümpfe aus u. anfertigen, in allen Größen, färbt Reparaturen von Strümpfen Julius Winterstein, Cleverstr. 9.

Schülermappen aus kräftigem Leder mit breiter Falte 4,50 aus Vollrindleder 5,85

Schöne Schweine-Sedert-Hühner ohne Darm 72,-

Auch bei der Wärme tägl. blutfrische Ware nur infolge Riesensängen

GELD anfordern, langfristige, monatliche Rückzahlung, an Kaufmannschaft, in der Höhe, die durch die Denka Bankbesitz, 2001

Tische Stühle 18,- bis 25,- 2,- bis 7,50 bis 22,-

Preise für 1 Pfund Kranner 1 Pfund 65,-

Schöne Kellere-Verkauf schönes Gähmelweizen

so billig in der

Merseburg 1 Treppe steigen lohnt sich! Ihr beste Qualitätsstoffe

Sonne Ab Freitag U-Boot-Spiesselium Ein solches Heilmittel, von dem kein Heeresbericht meldete.

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Hermann Goering In neuer Vereinbarung erweitert und mit neuen Werten (einst. wieder erzielt)

Seelachs ohne Kopf 1 Pf. 18 Pf. Kabeljau ohne Kopf 1 Pf. 19 Pf.

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Wirtschaftsverlag Das braune Zeughaus

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Zur Konfirmation 3 billige Tage! von Donnerstag bis Sonnabend

Zeit Zimmermeister und Baugeschäfte kauft Cure

Drablschiffe bei Parteigenossen

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Sabnenfangen Sabnenfischen W. Menzel, Neudorfstr.

Amliche Bekannmachungen Eintrübe Verkaufs- und Handelsstoffe.

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Werbung für unsere Presse! Achtung! Am 1. Apr. Neueröffnung!

Dem Frühling entgegen! Den Radler sich erneut im Freie.

Kauft Konfirmationsgeschenke nur bei unseren Inserenten!

Merseburger Stadt und Land

Die Beamtenschaft gehört uns

Merseburg. Am Dienstag hatte die nationalsozialistische Beamtenschaft die Mitglieder und Anhänger zu einer Versammlung in der großen Kaffeehaus gerufen. Der Saal, den früher nur die beiden Räume der Partei füllten, waren von einer ersten Abteilung der NSDAP, der Ortsgruppe Merseburg dicht besetzt. Nachdem die eigene Kartei der Beamtenschaftsgemeinschaft den Saal von 8 Uhr an die Anwesenden durch förmliche Matrikel unterstellt hatte, eröffnete Dr. Strupp, der Leiter der NSDAP, pünktlich 20.30 Uhr die Versammlung.

Einleitend wies er darauf hin, daß die Beamtenschaft, die kein neues Deutschland für sich erbaut, zur Verfügung zu stellen, auch den Beamten erfolgt hat. Daraus erklärt sich auch der gewaltige Aufschwung der NSDAP, von 8 Mann im Beginn des Jahres 1932 auf etwa 120 bis zum Ende des Jahres. Heute ist ein Beamtentum schon fast organisiert und es dürfte nicht über geraht werden, bis die gesamte Beamtenschaft hinter den Führertrakt folgen wird. Am 1. April wird die Beamtenschaft als ein einheitliches Ganzes in den organisierten Aufbau der NSDAP, die durch ihre Verbindung zu allen Regierungsstellen auch die feste Gewähr dafür bietet, daß die Belange des Beamtentums in den Augen der Reichsregierung als die höchsten Stellen gewahrt werden.

Der Leiter der Ortsgruppe Merseburg, Dr. Ollrich, wies in seinem Vortrag darauf hin,

daß die Mitglieder an den Idealen des alten preussischen Beamtentums erste Aufgabe der Beamtenschaft sein soll. Er betonte das unbedingte Festhalten der Bewegung am Beamtentum und tritt zur Mitarbeit auf.

Die Versammlung sang das Dort-Büchel-Lied.

Als letzter Redner des Abends gab Dr. Ollrich ein Wort, der Leiter der Beamtenschaft Merseburg, ein Mitglied auf dem Platz, in der Nationalsozialisten noch fester gemacht und verbündet wurde. Das durch unermüdete Arbeit bereits erreichte Ziel soll aber nicht die Meinung annehmen lassen, daß man sich zufrieden fände. Am Gegenteil, um große es, nachdem die Macht im Staat erobert ist, das gesamte deutsche Volk zu Nationalsozialisten zu machen.

Betriebsratswahl beim Amtsgericht Merseburg

Merseburg. Die Angehörigen des hiesigen Amtsgerichts wählten sich zum Betriebsrat am 29. März. Für die Wahl zum Betriebsrat beim Oberlandesgericht Naumburg und zum Hauptbetriebsrat beim preussischen Justizministerium in Berlin wurden von 19 Wahlberechtigten für die Liste „Nationale Sozialisten“ 17 Stimmen abgegeben, während 2 Stimmen unglücklich waren.

3. April: Erste Stadtverordneten-Versammlung

Merseburg. Das neue Stadtparlament ist nunmehr zu seiner ersten Sitzung am Montag, den 3. April, 10 Uhr, im neuen Stadtverordneten-Saal im alten Rathaus einberufen worden.

Auf der Tagesordnung stehen insgesamt 14 Punkte, deren erster Teil die Einsetzung und Bestätigung der gewählten Stadtverordneten, die Wahl des Stadtvorstandes, des Vorsitzenden, Schriftführers und deren Stellvertreter, sowie der Wahlkommission und der unbesoldeten Stadträte umfaßt. Die unter Punkt 5 bis 14 gestellten Punkte betreffen die Besetzung der Ausschüsse. Die Tagesordnung ist über die Besetzung der Ausschüsse im wesentlichen fertiggestellt, da wir noch Aufstellung der Kommissionen abwarten müssen über die absolute Mehrheit verfügen.

Die ersten drei nationalsozialistischen Anträge wurden insofern als Selbstverständlichkeiten angenommen, als mit ihnen die Besetzung des Ehrenbürgerrechts an den Volkshelden Adolf Hitler, die Umbenennung der Bahnhofstraße in Adolf-Hitler-Straße, sowie die Entfernung aller Ebertbüden und der Bilder sonstiger „Revolutionen“ aus den öffentlichen Räumen und Schulen der Stadt schließlich gefordert wird. Gleichseitig wird der Magistrat in einem Zukunftsantrag ersucht,

unser eigene Entschlossenheit zu größerer Sachlichkeit bewegen. So wird das Parlament um die Sofortbefreiung eines am Stadtvorstand, den Vorsteher, Schriftführer und die ehrenamtlichen Stadträte keinerlei Entschuldigungen mehr zu zahlen, die bisherigen Anordnungen in Höhe von insgesamt 5400 Mark an die Presse für amtliche Bekanntmachungen und das Amtsblatt der Stadt einzusparen und ferner den bisher an die Merseburger Verwaltungen bezahlten Jahresaufschlag von 3000 Mark zu kürzen, da dessen Aufgaben ohne weitere Aufwendungen vom hiesigen Verwaltungen übernommen werden können. Mit ihren nächsten Anträgen, nämlich

Die Schließung aller nicht gemeinnützigen Nebengeschäfte der Stadt.

erfüllt unsere Forderung einen jahrelangen Wunsch des hiesigen Mittelstandes. Zunächst eine Forderung gegen die Erwerbslosigkeit von Familienältesten stellt das Ergehen dar, alle weiblichen Angestellten bei den hiesigen Dienststellen zum nächstmöglichen Termin zu entlassen, soweit dies nicht für den Haushalt der Mitarbeiter sorgen müssen. Am Schlußhantag schließlich verlangen unter 14 braunen Bannern die umgehende Überprüfung der baus, gesundheits- und gewerbepolizeilichen Verhältnisse beim Kaufhaus „Centra“, und falls diese, wie heute schon einwandfrei festzulegen dürfte, zu wünschen übrig lassen, dessen Schließung.

Wie aus vorstehenden ersichtlich, hat die erste Stadtverordnetenversammlung auch ohne die noch zu erwartenden Magistratsvorlagen eine Mienarbeit zu bewältigen. Es wird jedoch in kürzester Zeit gefestigt werden, da sich unsere Mehrheitsfraktion auf seinen Fall auf die bisher abgeleiteten Entschlossenheiten einlassen gewillt ist.

Erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung

Lenna. Am Mittwoch, den 5. April, wird zum ersten Male die neu gewählte Gemeindevertretung einberufen und versammelt werden. Da, wie wir zuverläßig erfahren, weitere Dinge nicht auf der Tagesordnung stehen, wird die Sitzung nur von kurzer Dauer sein. Demnach trifft also auch die Werbung einer Merseburger Tageszeitung nicht zu, daß vornehmlich über die „Verzerrung“ der bekannten Gemeindevorstellungen geschrieben werden wird. Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Mehrheit der neu gewählten Gemeindevertretung sich bezeichnen wird, in ein schwebendes Verfahren einzutreten.

Dieser Bericht ist offenbar von besonders interessierter Seite in die Presse gebracht worden, und zwar aus Kreisen, die bereits nervös geworden sind und die noch nicht verstehen können, daß es heute wieder möglich ist, daß öffentliche Stellen, die den Parteitag und öffentlichen Verfahren fremdenes Mißtrauen bewahren.

Neue Wege zur Bekämpfung der Insektenplage

Lenna. Das Ueberhandnehmen der Fliegen und Mückenplage hat die hier an ihrer Bekämpfung besonders interessierten Stellen, die Gemeindeverwaltung und das Amtmannsamt, ebenfalls besondere Maßnahmen vorzuschlagen. In dem Amendement fällig der Hauptbodenhaltung des Amtmannsamt, im Bereich des Wohlbehaltens, sollen die öffentlichen Anlagen angeordnet werden. Die Haus- und Hofkäufe dieser, besonders in Wohnstätten wohnenden Tiere sollen durch Eingetragene nur mit billigen Auflagen gestattet werden. Diese neue Methode zur Insektenbekämpfung ist auf Grund naturwissenschaftlicher Erkenntnisse als sehr erfolgreich zu erwarten.

Ausweitung der Verschiebung der Gemeinde-Vertreter-Sitzung

Die Sitzung am 30. März wird wegen einer gezielten Verschiebung der für die Festhaltung der Gemeindevorlesung maßgebenden Grundgesetze einmündlich verabschiedet.

Gauung nationalsozialistischer Juristen

Deffau. Der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen, Gau Magdeburg-Anhalt, hielt in Deffau eine Sitzung ab, an der einmündig folgende Forderung aufgestellt und dem Reichsminister für das preussische Justizministerium telegraphisch mitgeteilt wurden:

1. Entfernung sämtlicher jüdischer Richter aus Staatsanwälte aus der deutschen Justizpflege;
2. Ausschluß Angehöriger jüdischer Rasse vom Notariat;
3. Verbotung der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft für Angehörige jüdischer Rasse.

Wegen Beschließung eines SA-Mannes verhaftet

Bitterfeld. In Bitterfeld wurde der seit einiger Zeit hiesige Alfred Kießler von der Polizei wegen SA-Mannes mehrere Schritte abgeben, durch die dieser leicht verletzt wurde. Der Beschäftigte wurde nach Grödenhainchen gebracht. Außerdem wurde ein Helfershelfer des SA verhaftet.

So ist es richtig!

Bennstedt. Hier hatten sich die Kommunisten damit begnügt, in der Nacht Schmierereien anzubringen. Raum hatten sie jedoch ausgeholfen, da heute die unter Kreisleiter von Abensleben zusammen, und sie mußten mit Eimer und Bürsten ihre Schandtaten wieder entfernen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch zwei rote Kollern feierlich verbrannt.

Döbern. (Amisenthurnung) Der hiesige Amtsvorsteher Dr. Schulz wurde vom Landrat seines Amtes entbunden. Mit der Weiterführung der Geschäfte wurde der zweite Schöff K. W. J. beauftragt.

Endlich abgefrakt

Quintschöna. Endlich hat das Schicksal auch unseren Amtsvorsteher Otto Munge erreicht, der vom Landrat des Saalkreises seines Amtes entbunden wurde. An seine Stelle trat zur Führung der Geschäfte der Kandidat Julius Brundorf. Munge, der nach kurzer Zeit „jeden Nazi aus der Wohnung“

Weißenfels Stadt und Kreis

Beurteilte Autodiebe

Weißenfels. Anlässlich einer Sitzung der Weissenfelder Kreisleitung der NSDAP wurde am 10. Februar unserem Dr. Richter ein an der Straße untergelegtes Kleinauto gestohlen. Durch sofortigen Alarm konnte der Diebstahl der Räder aufgenommen werden. Diebstahl gelang es nicht, den Täter fest zu nehmen, den Haupttäter zu fassen. Wegen dieser Tat hatten sich jetzt der vorbestrafte Kraftwagenführer Willy Kallstedt, der Kraftwagenführer Ernst Kallstedt und der Kraftwagenführer Erich Schilling wegen gemeinschaftlichen Diebstahls vor dem Schöffengericht Weißenfels zu verantworten. Die Angeklagten wollten sich damit ausreden, daß sie nur eine kleine „Scherzerei“ zur Praxi des Koffers machen wollten. Das Gericht konnte diesen Ausreden natürlich keinen Glauben schenken, zumal bei Weissenfeld ein ganzes Bündel Nachschlüssel zum Anlassen gefunden worden war. Zu einem Geständnis beugen sich die Täter jedoch auch nicht. In Anbetracht dessen, daß das Verbrechen von Autos heute eine richtige Gewerbe geworden war, beantragte der Staatsanwalt gegen 2 1/2 Monate und gegen den beiden anderen Angeklagten je 6 Wochen Gefängnis. Das Gericht erkannte dann gegen A. auf 6 Monate Gefängnis und gegen B. auf 3 Monate und gegen C. auf 1 Monat Gefängnis. Bei den beiden letzteren Verurteilten wurde ferner noch auf Strafbefreiung erkannt. Alle Angeklagten nahmen die Strafe — die allerdings sehr milde ausfiel — an.

Weißenfels. (Neue Dienzeit im Arbeitsamt) Vom Montag, den 3. April d. J., ab ist die Arbeitszeit für das Arbeitsamt Weißenfels und seine Nebenstellen wie folgt festgelegt: Von Montag bis Freitag von 7-13 und von 15-17.30 Uhr, am Samstag von 7-12.30 Uhr.

Ausstellung in der Berufsschule

Weißenfels. Die am vergangenen Sonntag und Montag in der Berufsschule stattgefunden Ausstellung erweist sich bei bestem Sonnentempel des Wunders von tausenden Weißenfelder Einwohnern. Alle Besucher werden auch von den zur Schau gestellten Arbeiten der Schüler auf ihre Kosten gekommen sein. Das Präsentarium war auch hier mehrmals betreten, und zwar hatten ein Schloßerlehrling und ein Wädelerlehrling es bewandt.

Weißenfels. (N.D.O. Amtswalter) Wir laden für Sonntag, den 2. April 1933, vormittags 10 Uhr, alle Betriebszellen-Amtswalter bringen zu einer Sitzung nach dem Restaurations-Klostergarten ein. Deswegen bitte alle N.D.O.-Ortsgruppenleiter und Stützpunktleiter des Kreisgebietes zu dieser Sitzung, wo noch keine Betriebszelle besteht, unbedingt einen Vertreter zu entsenden, der für die Werbung und Gründung derselben in Frage kommt.

Die Kreisbanntabelle VI. (Kreisbesetzung).

Widderitz. (Zurnverein ohne Zahn-Iden Geist.) Obwohl die Deutsche Zurn-

Gründung einer NS-Frauenchaft

Brehna. Am Sonnabend fand in der Wohnhofstraße die Gründungsfeier einer Ortsgruppe der NS-Frauenchaft statt. Die Gau-Propagandaleiterin und Stabsleiterin der NS-Frauenchaft, Frau Frau G. Leitfisch, hielt die Rede und leitete den feierlich abgeklärten Gästen Juch und Ziele der NS-Frauenchaft dar, die beschriftet aufgenommen wurden. Alle Anwesenden schlossen sich der Ortsgruppe an. Die Leitung der Ortsgruppe übernimmt die Frau Frau Böhm und Frau Frauenleitfisch wird die Führung im B.D.M. übernehmen. Obwohl hier in Brehna schon mehrere Frauenvereine bestehen, wollten wir, um keine Spezialisierung in die nationalen Reihen zu bringen, vorerst von einer Gründung der NS-Frauenchaft absehen. Doch nach den letzten Vorfällen bei der letzten gemeinsamen Feier am dem Marktplatz, können wir unteren nationalsozialistischen Frauen nicht mehr amulieren, in der hiesigen Ortsgruppe des „Reiches Jungmänn“ zu betreiben, deren Führerin Frau Dr. E. es nicht für nötig erachtet, in das „Siegel“ auf unseren Reichsleiter und Führer Adolf Hitler mit einzustimmen.

Demik. Die Gründung der Ortsgruppe Demik der Frauenchaft ist nunmehr vollzogen worden. Mit der Führung wurde Frau K. K. beauftragt. Zur Gründungsversammlung hatten sich zahlreiche Frauen im Gauhaus Schuch eingefunden, die sämtlich ihren Beitritt erklärten. Ein wiederholender Anfang ist somit gemacht. Daß aus diesem Anfang eine selbstbeständige Gemeinschaft aller nationalsozialistischen Frauen unseres Ortes werde, ist die Aufgabe der Ortsgruppenleiterin und ihrer Helferinnen.

Se erhielt Strickunterricht bei Turnvater Zahn

Wappstein (Sachsen). Frau Theresie verin. Scherzler geb. Arnold feierte in Kerpderitz und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. In der Kerpderitz (Sachsen) geboren, lernte sie in ihrer Kindheit auch bei Turnvater Zahn kennen (der 1858 starb); bei Zahn erhielt sie ihren ersten Strickunterricht.

Leudern. Der Sachfragekandidat i. R. A. E. war nach seiner Rekonvaleszenz in die neu gegründete Gewerkschaft als Stützpunkt und gegen die Angelegenheiten eingetreten. Er hatte sich jetzt bei dem Weissenfelder Schöffengericht wegen Erpressung zu verantworten. Gegen seinen sonstigen Status hatte der Kandidat meinte V. für seine Familienangehörigen bei der Gewerkschaft nach alle möglichen Mitten, u. a. auch ein Geheimkonto unter dem Decknamen „Helleriege“, auf welchem er durchschnittlich 8-10 000 M. Guthaben gehabt haben soll. Als im Jahre 1928 in Leudern Gerüchte über die Gewerkschaft im Umlauf waren, daß es mit derselben fast feils, kündigte Kandidatmeister V., um sein Geld zu retten, alle Konten. Bei dieser Gelegenheit soll der Angeklagte dem V. mit Anzeige beim Finanzamt gedroht haben, demzufolge auch V. die Werbung seines Geldes unterlassen sollte. Als dann die Gewerkschaft inwiefern doch zumstandekam, erlitt V. einen Verlust von 4-5 000 M. Nachdem der Staatsanwalt die Erpressung als erwiesen angesehen hatte und an Stelle von einem Monat Gefängnis, 150 M. Geldstrafe beantragt hatte, schloß sich das Gericht jedoch der Ansicht des Verteidigers an und sprach den Angeklagten aus Kosten der Staatskasse frei.

Freigeisprohen

Reichardtswerben. (Die älteste Einwohnerzahl) gefordert. Am Alter von 95 Jahren verstarb die älteste Einwohnerin von Reichardtswerben, die Witwe Dina Dippa.

Weissenfels. (Wahrende Prüfung) Der Bahnprofant Franz Gerhard Maß, Merseburger Straße 63, legte vor der staatlichen Prüfungskommission in Magdeburg die Abnahmeprüfung mit Erfolg ab.

Sohennsdorf. (Motorradbrand) Anlässlich der Verbrennung eines Motorrades des Sohennsdorfer M. aus Sieritz, wieder sich das Motorrad erst auf Fahrt nach Sohennsdorf bewegt hatte, Feuer, so daß das Motorrad vollständig verbrannte.



Deutscher Sport

Das Seit eines Volkes kann nur aus ihm selbst kommen. Noch sind wir nicht befreit. Noch sind wir zu retten. Aber nur durch uns selbst. Wir brauchen zur Wiedergeburt keine fremden Geburtshelfer, nicht fremde Ärzne, unsere eigenen Kräfte sind genug."

Friedrich Ludwig Jahn.

Gegen Ausländer im Rennbetrieb

Die Frage der Beschäftigung ausländischer Jockeys und Trainer im deutschen Rennbetrieb hat bekanntlich schon vor einiger Zeit beachtliche Einwendungen und Kräfte hervorgerufen und zu einer Anfrage der Präsidentschaft der D.R. geführt. In dieser Angelegenheit hat Graf Seldorf mit dem Oberlandlammießer Gintermann und Oberregierungsrat Dr. Baile eine Besprechung gehabt, in der Graf Seldorf die praktische Durchführung des von der D.R. eingetragenen Antrages erläuterte und folgendermaßen festlegte:

1. Ausländische Rennfahrer sollen, sofern sie Vertrag haben, diesen Vertrag bis zum Ende des Jahres 1933 erfüllen, weiter soll ihnen dann eine Lizenz von der D.R. nicht mehr erteilt werden.
2. Essendon's Trainer, die bereits Verträge für dieses Jahr in Training genommen haben, sollen die Lizenz für 1933 behalten.
3. Ausländische Jockeys, die einen Vertrag mit einem Verein oder Offiziellen des Deutschen Schwimmerverbandes haben, sollen diesen Vertrag für 1933 erfüllen. Absonn soll ihnen eine Lizenz nicht mehr erteilt werden.

Spät kommt Ihr ...

Die Schwimmer hinter Sitter.

Der Hauptverband des Deutschen Schwimmerverbandes zitiert an seine Vereine folgende Empfehlung:

Angeht es der geistlichen Geschäfte dieser Tage und im Hinblick des neuen Abschnittes der deutschen Geschichte, der damit begonnen hat, hält es der Hauptverband des Deutschen Schwimmerverbandes - für seine Pflicht, seine Stellung kundzutun.

Nach den Worten des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichspräsidenten Adolf Hitler soll die nationale Bewegung der Deutschen Reiches mit der nationalen Wiederbegehr der deutschen Nation verbunden. Wie der Deutsche Schwimmerverband einigend seiner stolzen Schwimmer-Weltplatz in der Vergangenheit hat, an Deutschlands Größe, unerschütterlich und aufrechtbar gearbeitet hat, so soll er auch an dem Wiederanstieg der deutschen Nation tätigen Anteil haben.

Wie im Deutschen Schwimmerverband die Erziehung der ihm anvertrauten Jugend im vaterländischen Geist von jeder jüdischen, politischen und nationalen Selbstverleumdung frei ist, so wird er auch weiterhin durch seine deutschen Geistes und durch die Erziehung seiner Angehörigen zu beschaffen und mehrfachen deutschen Volksgenossen alle seine Kräfte für die Schaffung einer großen deutschen Volksgemeinschaft einbringen. Der Hauptverband des D.S.V. wartet von allen seinen Vereinen und Mitgliedern, daß sie sich als lebendige Glieder dieser Volksgemeinschaft willig und treu in den Dienst dieser erhabenen Aufgabe stellen, die es ist, die Nation hinter die nationale Regierung stellen."

Meisterschaftskämpfe der Kleinfaltbergschützen

Die Ergebnisse des letzten Sonntages bestätigen erneut, daß fast alle Mannschaften durch eifriges Training ganz erhebliche Leistungssteigerungen gegen das Vorjahr aufzuweisen haben. Die Kämpfe selbst verliefen wieder äußerst spannend und sahen die erwarteten Sieger in Front.

In der 1. Klasse konnte der vorjährige Stadtsieger Gieschke in 1a einen eindrucksvollen Sieg über seinen bisher bestkennenden Gegner, den schlesischen Schützenbund, erzielen. Mit dem hervorragenden Resultat von 764,720 Ringen konnte Gieschke seine eigene Höchstleistung des Vorjahres von 753 Ringen auf 794 Ringe verbessern. Ein zweites hervorragendes Resultat erzielte Gieschke mit 104 Rg. und Paul 155 Rg. (siehe Gieschke). Für den Bund, der sich noch nicht in besserer Form befindet, konnten Windt mit 149 Rg. und Pringler mit 148 Ringen die besten Ergebnisse erzielen.

In der 3. Klasse übertraf das hohe Resultat der 1. Mannschaft von Lettner gegen die 3. Mannschaft der Gieschke-Schützen von 741,000 Ringen. Durch die sehr gute Leistung von Lettner mit 165 Rg. sowie Windt mit 147 Rg. war der Sieg gesichert. Auch die gute Mannschaftsleistung der Unterlegenen bleibt anzuerkennen. Es folgten hier die besten Einzelergebnisse Windt mit 148 Rg. und Sommer mit 147 Rg. Bei gleichbleibenden Leistungen werden die Letztler sich im Aufstieg nach der 2. Klasse wieder er kämpfen.

Die 4a-Klasse brachte dem Neuling Dücker 18 Rg. in der 1. bei einer guten Mannschaftsleistung gegen die ergebnislose 4. Mannschaft der Gieschke-Schützen den erwarteten Sieg mit 677,000 Ringen. Durch die Leistung von Jocher Vimmerdorf mit 168 Rg. wurde der erhebliche Rückstand gegen die 1. Mannschaft der Gieschke-Schützen mit 194 Rg.

Der Weiter der 4. Klasse des Vorjahres, Haller'scher Schützenbund IV, hatte wenig Mühe, die ergebnislose 3. Mannschaft von Glaucha mit dem Resultat von 660,000 niederkampfen. Lepida und Göhn mit je 140 Rg. verblieben dem Bund zu den ersten Plätzen. Glaucha stellte in Damm mit 132 den besten Einzelschützen.

Für Sonntag, den 2. April, sind folgende Kämpfe angesetzt: 1. Klasse (Mittelklasse): 1. gegen Gieschke 1b; 2. gegen Salzmünde 1; 3. Klasse 2 gegen Gieschke 1b; 3. Klasse 3; 4. Klasse 4 (Letztler); Letztler 2 gegen Bund 4; 4. Klasse 4 (Salzmünde); Salzmünde 2 gegen Subertus 1.

Erfolge halbespäter Sportler in Dessau

In einem durchschlagenden Erfolg für die halbespäteren Parteien gelang es den Schützenvereinen der Stadt Dessau, bei der Desauer Sportwoche, Leipzig hatte 204 Rg. plus und Dessau 171 Rg. vorgelegt. Pringler, Jochenbach, Jun, und G. Schilke (Wader) waren die besten Einzelschützen. Die Desauer Mannschaft, mit deren Resultaten alle den Wettbewerb mit 97 Rg. vor Leipzig und 180 Rg. vor Dessau zu seinen Gunsten entschied.

In einem 3er-Mannschaftskampf Halle gegen Dessau, der Halle konnten die Einzelschützen trotz des guten Zusammenspiels von Börner, Jochenbach und Pringler nur den zweiten Platz belegen. Im 3er-Mannschaftskampf auf Wildpark hatten Pringler, Schilke, Jochenbach und Pringler die beste Rolle von Halbespäter schon gebracht. Der letzte von Halle blieb unter dem Durchschnitt, so daß dieser Wettbewerb mit nur

1 Holz Unterschied gegen Hallesberg für Halle verloren ging.

Managen konnte eine vom Klub "Wader" gestellte Dreier-Mannschaft mit 1101 Holz gegen Dessau 1100 Holz einen Erfolg für sich buchen. Außerdem gelang es K. Franke, mit 1114 Holz das Sportabzeichen des D.S.V. in Silber zu erringen.

Resultate: Komb. 10er-Mannschaftskampf, Durchschnitt 6000 Holz. Halle 6301, Leipzig 6204, Dessau 6171 Holz. Beste Einzelschütze von Halle: Pringler 698 Holz, 3er-Mannschaftskampf auf Höhe. Durchschnitt 3600 Holz. Dessau 3721, Halle 3704 Holz. Beste Einzelschütze: Trautmann Dessau 702 Punkte der 4er Mannschaften. Beste Einzelschütze auf Wildpark. Durchschnitt 2500 Holz. Hallesberg 2658, Halle 2657, Hoflau 2626, Hallesberg 2655 Holz. Beste Einzelschütze: Lühn Jun, 600 Holz.

Gauppert's des N. „Preußen“

Wie uns geschrieben wird, veranlaßt der bestens bekannte Radfahrerverein „Preußen“ am Sonnabend, dem 1. April, im Spielplatz des „Wintergartens“ sein letztes Gauppertfest. Im Sommer wird der Wanderpost sein und der Kaufmann stellen sich wieder mit ihren bekannten Leistungen vor. Eine weitere Neuerung ist das von dem Gebr. Hölle geleitete Einzelradrennen, das jetzt seit Jahren in abgeänderter Form wieder zur Ausführung gelangt. Ganz besonders Interesse wird das Radrennen, welches auf der noch hergerichteten „Winter-Abendbahn“ im Gauppert stattfinden wird, erregen. Das Rennen ist offen für alle organisierten und nichtorganisierten Radfahrer der Stadt Halle. Neben dem Gauppertfest sind an den Vorabenden 20. Schweizerhalle, Halle, Gr. Steinbr. 25, zu richten. Radballspiele sehen wir diesmal einen auswärtsigen Gegner. Es spielen die 1. Mannschaft des Bismarck-Radfahrer-Klub gegen die 1. Mannschaft der Preußen.

Großkampftag im Bozen

Am Freitag, dem 31. März, um 10 Uhr beginnt im „Wintergartens“ der Gauppertkampf zwischen dem Radfahrerverein „Preußen“ und dem Sportverein „Alta“ Leipzig. An diesem Kampftag sind halbespäter Sportler sehr interessiert. Da „Alta“ einer der stärksten mitteldeutschen Mannschaften im Bozen ist, wird durch die Teilnahme durch die Halbespäterer sehr interessant. Eingeleitet werden die Kämpfe durch ein Einzelrennen von Pöhl, und Wader Halle.

Im 3er-Mannschaftskampf sind die Halbespäterer durch die Halbespäterer sehr interessiert. Eingeleitet werden die Kämpfe durch ein Einzelrennen von Pöhl, und Wader Halle.

Einem interessanten Kampf vertritt das Gauppertfest der beiden 1. 3er-Mannschaften. Dessau 04 hat sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt und durch die zwei erstklassigen Spieler Hummel und Vorberz (früher Spanndau 04) eine wesentliche Verstärkung erhalten. Halle 02 in der Aufstellung: Scherzert, Lehmann, Müller 1, Schumann, Kesting (also ohne Dattig) war sich der Schwere des Spieles bewußt und ging sofort zum Angriff über. Durch geschickter Umschlingung ist eines Spieles vollbracht Halle 02 die Glanzleistung mit 2 Toren durch Kesting in Vorteil zu gehen. Den drittbeste Spieler bis Halbzeit einen 2. Treffer anzeigte. Nach dem Wechsel war es wieder Kesting, der das 4. Tor erzielte, die Dessau 04 sein 1. Tor erzielte konnte. Durch zwei fabelhafte Weingänge erzielte Lehmann mit 2 unballoren Treffern auf 6:1 und kurz darauf stellte Schumann durch einen feiner Schütze das Ergebnis auf 7:1. Durch ein weiteres Tor und einen veranbalteten Strafstoß verlor Dessau das Endresultat auf 7:3.

65 Preise festhen wir aus; die Sieger sind in gefährlicher Lage, denn der Andrang ist riesig!

Bestellsgeld (Bestellsgeld nicht zum Anhalten des Bestellspreises) für die Begegnung

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle (Saale), Poststraße 47. Tel. 336 67. Postfach 2404

Unterzeichner bestellt hiermit ab die Tageszeitung „Mitteldeutsche Nationalzeitung“, einschließlich der Beilagen ab dem 1. April, zum Preise von RM. 2,- monatlich, monatlich RM. 24,- halbjährlich, RM. 48,- jährlich, RM. 110,- vierteljährlich, RM. 110,- vierteljährlich, RM. 110,- vierteljährlich.

Vor- und Nachname: _____

Adressort und Straße: _____

(Um deutsche Schrift wird gebeten.) Datum: _____

Name u. Wohnort des Bestellers: _____

Ausweidungskämpfe für die Verbandsmittelglieder

Bekanntlich wurde vor einigen Tagen durch eine Vertreterversammlung der Vereine auf dem Verbandstag beschlossen, von einer Verbandstagung ab zu nehmen. Es ist heute nicht der Zweck, das für und wider einer solchen zu erörtern, trotzdem erscheint es reichlich wunderbar, daß über den Verbandstag hinaus durch eine sogenannte Ausweidungskämpfe der Verbandstagung vorgelassen wird, die der Beschäftigung dieser Vereinsmitglieder aufgehoben wurde und trotzdem an dem Gedanken einer Verbandstagung festgehalten wurde. Dieser Entschluß erscheint uns so fremd, da er knapp 12 Stunden nach dem Abschluß der Verhandlungen gegen die Verbandstagung, wenn man es so nennen darf, gemacht wurde.

Es kann nicht angehen, daß Herr Süß, der sonst immer den vorzuziehenden demokratischen Standpunkt vertritt, dann an Diktator übertritt, wenn es seinen Interessen entspricht.

Wir persönlich halten diesen Beschluß des Verbandstages für falsch und verwerflich, obwohl heute nachgelassen werden soll, daß auf Grund verschiedener Vorarbeiten der Schritt den Ausweidungskämpfe entspricht.

Die neue Verbandstagung soll auf folgender Basis ermittelt werden: In den einzelnen Gauppen stellen die Vereine unter sich je zwei Spieler, und zwar einen auf eigenen Klub und das Mittelstück auf dem Klub des Gegners. Wenn möglich sollten an den folgenden Ausweidungskämpfen nur 84 Mannschaften teilnehmen. Diese Zahl ist erhöht worden, und zwar auf 128, also das Doppelte.

Für den Gauppen interessiert natürlich am meisten, wie es hier die Vorarbeiten vorgenommen wurden ist.

Der Gauppen hat in einer Sitzung am Mittwoch folgenden Beschl. angenommen: Die fünf Gauppen der Stadt Halle treten gegen die fünf Vereine der Umgebung an, wozu die fünf Vereine aus der Liga-Benjamin-Schleibitz oder Duma finden wird. Die Spiele selbst werden nach dem Punktsystem ausgetragen, bei Unentschieden ein Ausweidungskampf auf neutralem Platz, welches bis zur Entscheidung durchgeführt werden muß.

Die Paarung der Gauppenvereine

Der Gauppen selbst stellt zu den Ausweidungskämpfen in den Verbandsmittelgliedern 40 Vereine, so daß also zwei Vereine ausgeschrieben werden, für die Kämpfe am 23. April, und 30. April vorgesehen. Die Paarung der Gegner, die gestern von einem Unparteiischen vorgenommen wurde, ergab folgende Paarung:

- Burgk - 99 Merseburg, Sportfreunde-Bismarck, Schleibitz oder Duma - 96 Halle, VfL Merseburg-Gauppen.

Die Spiele werden am dem Platz des zuerst genannten Vereins ausgetragen, das Mittelstück am 30. April auf dem Platz des Gegners.

Amidliche Nachrichten

Amidliche Nachrichten und Resultate am 2. April 1933 sind die Aufstellungen im Gauppen der 2. Klasse. Der erste Sieg führte 8:4 über Halle, die weiteren mit 5 Minuten Abstand. Für das Siegerstück hatten Halle 8:4, die weiteren mit 5 Minuten Abstand. Deren Resultat, 8:4, ist jetzt, so melden 8:80 Uhr bei Herrn Hofmann, Postfach 2404.

Verbandsliga Mitteldeutschland Nr. 23. 1. zu Montag, 3. April, werden die Vertreter der 1b-Klasse für die Kämpfe einer Gauppenmannschaft gebildet. 2. Spiel Leipzig - 90 findet am Sonnabend, 1. April, 17 Uhr auf Wildpark statt. Steiner, Wadermann.

65 Preise festhen wir aus; die Sieger sind in gefährlicher Lage, denn der Andrang ist riesig!

Bestellsgeld (Bestellsgeld nicht zum Anhalten des Bestellspreises) für die Begegnung

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle (Saale), Poststraße 47. Tel. 336 67. Postfach 2404

Unterzeichner bestellt hiermit ab die Tageszeitung „Mitteldeutsche Nationalzeitung“, einschließlich der Beilagen ab dem 1. April, zum Preise von RM. 2,- monatlich, monatlich RM. 24,- halbjährlich, RM. 48,- jährlich, RM. 110,- vierteljährlich, RM. 110,- vierteljährlich, RM. 110,- vierteljährlich.

Vor- und Nachname: _____

Adressort und Straße: _____

(Um deutsche Schrift wird gebeten.) Datum: _____

Name u. Wohnort des Bestellers: _____

National-Wirtschaft

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Aufträge des Arbeitsbeschaffungsprogramms vergeben. — Beschaffung von Kraftwagen. — Elektrifizierung der Strecke Halle—Magdeburg.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn nahm in diesen Tagen in Berlin den Vorsitz des Arbeitsbeschaffungsprogramms wahr. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn nahm in diesen Tagen in Berlin den Vorsitz des Arbeitsbeschaffungsprogramms wahr. Der Verwaltungsrat der Reichsbahn nahm in diesen Tagen in Berlin den Vorsitz des Arbeitsbeschaffungsprogramms wahr.

Das deutsche Handwerk zur Mitarbeit bereit!

(Druckbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 30. März. Der deutsche Handwerks- und Gewerbeverband, der geteilt in Hannover zu einer Vorhandlung zusammentrat, beschloß einstimmig eine Entschärfung an der Reichsfinanzler zu senden, in der es u. a. heißt:

Die beruflichen Einkunftsverteilungen des Handwerks stellen sich entgegen von dem Wunsche, daß auch die Kräfte des Handwerks nur in einem starken und einigen Deutschland wurzeln, der nationalen Regierung verlor zur Verfügung. Es wiederholte die bereits dem Herrn Reichsfinanzler mündlich ausgesprochene Bereitwilligkeit, gegen die sozialen Willkür des Handwerks an dem Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft mitzuwirken. Das Handwerk wird zuhause und an der Sammlung aller arbeitsfähigen Kräfte mitzuwirken, bleibt Gebot der Stunde.

Halle'sche Maschinen

Nach einem schweren Krisenjahr günstiger Ausblick.

Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle, führt im Geschäftsjahre für 1932 aus, daß die mittlere Lage und der Mangel an Aufträgen das ganze Jahr hindurch angehalten und während desselben haben, wie sie bei der Gesellschaft seit deren Weichen noch nicht vorgekommen seien. Die Verhältnisse der Gesellschaft waren geteilt und befriedigend. Darunter habe sich die Notwendigkeit weiterer Personalabbau und die Einschränkung aller Lasten auf das äußerste Maß ergeben; eine völlige Neuordnung der Lasten an die immer mehr zusammenstürzende Produktion sei jedoch unmöglich und deshalb ein Verlust nicht zu vermeiden gewesen. Der Umsatz stellt sich nach Abzug der Materialaufwendungen auf 0,83, Zinsüberschüsse betragen 0,045 Mill. M., den anderenfalls 0,05, Gewinne und Zantimen mit 0,08, soziale Leistungen mit 0,05, Steuern mit 0,04, sonstige Aufwendungen mit 0,0 Mill. M., gegenüber 0,015, von dem allgemeine Geschäftsumsatz 0,83 Mill. M. erforderten. Nach 89.927 (88.889) M. Abschreibungen ergibt sich unter Verrechnung des aus dem Vorjahr vorgezogenen Nettogewinnes von 89.264 M. ein Verlust von 193.333 M., der aus dem gesetzlichen Reservefonds gedeckt werden soll. Neben dem Geschäftsjahre wird im inf-

sehen noch bemerkt, daß in der Zuckerrücklage der weitaus größte Anfall zu verzeichnen war. Auch die Abteilung für Eis- und Kältemaschinen sei wenig beschäftigt gewesen, während sich der Margarine-Industrie ein größerer Aufwandsauftrag vorgelegen habe, der rechtzeitig ausgeführt worden sei. Die Abteilung für Wälzmaschinen habe sich infolge Kapitalmangels noch nicht ausdehnen können. Die Aussichten für das laufende Jahr könnten in Bezug auf die Beschäftigung gegenüber dem Vor-

Deutsche Hartgeldreform drückt auf den Silberpreis

Zugleich Entlastung der Handelsbilanz

Bekanntlich ist für Deutschland eine Reform des Hartgeldes in Aussicht genommen, die durch die stark vermehrte Verwendung von Silbergeld notwendig geworden ist. Danach sollen kleinere Silbermünzen durch Kleinmünzen, wie sie seit langem in anderen Ländern im Gebrauch sind, ersetzt werden, während anstelle der großen Münzen kleinere treten, die jedoch den gleichen Silbergehalt haben, wie die bisherigen. Ein Wandel wird in Zukunft beispielsweise nicht mehr größer sein, als das jetzige Dreimarckstück, das Markstück wird als das Fortschrittsgeldmünze. Mit dieser Reform ist eine Erleichterung des Zahlungsvorganges verbunden; jeder weiß, wie schwierig es bisher war, größere Summen in Form von Silber mit sich herumzutragen. Die Unbequemlichkeit, die das Silbergeld diesen Nachteile verleiht, wird damit zum erheblichen Teile verschwinden.

Die Reform hat aber nicht nur praktische Vorteile in dieser Hinsicht, sondern sie hat weit größere in handelspolitischer Beziehung. Unter dem System des Silbergeldes wurde bekanntlich der Zinsfuß durch den Geldmangel sehr hoch gehalten, um den Notenlauf entsprechend zu vermindern, damit die getriebenen Geldverhältnisse für die ankommenden Werten erfüllt werden konnten. Mit der vermehrten starken Ausprägung des Silbergeldes war natürlich ein entsprechend großer Silberbedarf verbunden, der nur durch den Import auswärts befriedigt, in erster Linie englischen Silbers bedient werden konnte. Deutschlands Einfuhrüberschuss stieg von 790.000 Kilogramm im Jahre 1931 auf 948.000 Kilogramm im 1932. Von dieser Einfuhr wurden 1932 allein 750.000 Kilogramm für Münznotwendig verwendet.

Diese starke deutsche Nachfrage nach Silber auf dem Weltmarkt führte zu einer Steigerung der Silberpreise, die sich um 80 v. H. von ihrem tiefsten Stand erhoben konnten. Die Aufwärtsbewegung legte sich noch fort, als die amerikanische Bankenspekulation eintrat und die Wert der amerikanischen

Währungen günstiger bezeichnet werden. Die Preise liegen indessen zu wünschen übrig.

Die Hilfe der Reichsregierung

Die große Diskussion der Reichsregierung, die in einer Verteilung von Naturalien, Butter und Roggen besteht, wird am 1. April ihren Anfang nehmen. Es handelt sich um die Verteilung von 40.000 Zentnern Butter und 700.000 Zentnern Roggen. Der Roggen wird den Hilfsberechtigten in Form von erheblich vermindertem Brot zur Verfügung gestellt.

Essenbahnfreiden, die die Ausbeutung der Eisenbahn freier. Farben notieren

128,5—129,5 (131,87) v. H. 100,00 verlor fast 8 v. H. oder 10 v. H. ihres Kurswertes. Die übrigen Elektrowerte waren etwa 1 bis 2 v. H. schwächer. Elektrizitätswerte stiegen allgemein 1,5 v. H. an. Montanwerte gaben

Wer wird uns die meisten Lezer bringen?

Wird er aus der Stadt oder vom Lande sein? — Sieger kann nur der Fleißigste sein, denn die Konkurrenz ist stark!

bis 1,5 v. H. nach. Besonders schwach lagen Akkumulatoren (—), Waldbhof (—4,5), Conti Gummi (—), Bahmeyer (—), Eöde (—3,5). Runkelweizenwerte waren bis 9 v. H. gesunken. Automotoren eröffneten 9 felder. Röhren 127—129 (125) v. H. Nach Daimler wurden etwas höher bezahlt. Ebenso konnten sich Braunkohlewerte um 1 v. H. im Durchschnitt heften. Auf elektrischer Werte gewonnen nach dem Höchststand vom Sonntag 1,75 v. H. Altblei gab auf 76,30 (77,75) nach, Neubllei 12,65—12,90 (13,90). Obligationen waren bis 1 v. H. schwächer.

Zum Schluß breitere das Kursniveau wieder ab, da neue Werte an die Börse gelangte. Altblei gingen auf 76,25 zurück. Nach 8 v. H. 128,5—129,5 (131,87) v. H. 100,00 verlor fast 8 v. H. oder 10 v. H. ihres Kurswertes. Die übrigen Elektrowerte waren etwa 1 bis 2 v. H. schwächer. Elektrizitätswerte stiegen allgemein 1,5 v. H. an. Montanwerte gaben

Berliner Verkehrsbörse vom 29. März

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief	Geld	Brief	
Aktien	0,918	0,922	Statten	21,28	21,58
Banknoten	0,477	0,483	Staatpapiere	6,445	6,455
Reichsbank	0,890	0,901	Reichsbank	62,04	62,00
Deutsche Bank	2,008	2,015	Deutsche Bank	11,04	11,05
Commerzbank	1,438	1,437	Commerzbank	73,88	73,92
Disconto	0,289	0,291	Disconto	16,71	16,71
Bank für Sozialwesen	4,109	4,204	Bank für Sozialwesen	7,438	7,507
Bank für Sozialwesen	1,028	1,024	Bank für Sozialwesen	8,91	8,907
Bank für Sozialwesen	2,298	2,293	Bank für Sozialwesen	3,04	3,033
Bank für Sozialwesen	1,488	1,492	Bank für Sozialwesen	7,58	7,58
Bank für Sozialwesen	81,87	82,08	Bank für Sozialwesen	48,45	48,55
Bank für Sozialwesen	0,224	0,229			

* Berliner Produktionsbörse vom 29. März. Die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft hat sich weiter abgeschwächt. Internationalsmarkt auf Seiten der Käufer ist noch geringer geworden. Das Angebot der ersten Hand hatte vergeblich unterkommen. Die Verkaufsmöglichkeiten gestalteten sich aus dem Grunde als schwieriger, weil vielfach veraltete Ankaufslösungen herankamen, die in der Hauptsache nach auf Abzug in Anspruch genommen werden. Da die Märkte nur schwach ab Käufer auftraten konnten, Ankaufgeboten wurden die Preise gedrückt und zwar beim Lieferungsweizen um 1,50 M. beim Roggen bis zu 1 M. Weizen waren vereinzelt von den Mäklern um 25 Pf. für Weizen mehr niedriger angeboten. Auch für Roggen mehr die Kaufkraft nicht, doch ließ sich teilweise die Richtung des Geschäftes feststellen. Daher war an der Börse zu erwarten, die etwas unter dem Niveau zu liegen. Hier stagnierte der Markt weiter. Zugaben auf die niedrigeren Gebote folgten. Im Getreidemarkt blieb es ruhig, auch auf den übrigen Gebieten war der Marktverlauf still.

Wirtschaftsrundschau

* Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1933. Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse läßt sich nunmehr in ihrem Umfang und ihren Ausrichtungen hinsichtlich genauer erfassen. Es stellen sich folgende Ergebnisse heraus, darunter 902 ausländische Einkäufer zur Messe gekommen sind, also annähernd die gleiche Zahl wie im vorigen Jahre. Ein großer Teil der ausländischen Wirtschaftskräfte ist jetzt noch in Deutschland geschäftlich tätig und wartet auf die Weise angegriffenen Beziehungen durch Besuche in den Fabriken weiter aus.

Weiter abgeschwächt

Berliner Effektenbörse vom 29. März. Zu den ersten Stunden lag weiteres Angebot, speziell aus der Provinz, vor, so daß überall neue Aufgänge von 2-3 v. H. im Durchschnitt eintreten. Das Angebot war aber wieder nicht erheblich. Nur einzelne Werte waren stärker angesetzt. Feldmüll auf den ungenügenden Abgang verloren 8,5 v. H., Schubert u. Salzer 4 v. H. Im Verlauf intervenierten die Banken an verschiedenen Stellen, so daß sich die Kurse wieder etwas erholen konnten. Siemens notierten 154—158,5 (156,25). Die Tendenz, daß am Weltmarkt keine weitere Verteilung eintrat, da anscheinend die Aktienanleihe in der Hauptsache befriedigt sind, hinterließ einen günstigen Eindruck. Ferner bewies man auf der neuen Arbeitsbeschaffungsaufträge der Reichsbahn, die die Elektrifizierung neuer

Wirtschaftsrundschau

* Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1933. Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse läßt sich nunmehr in ihrem Umfang und ihren Ausrichtungen hinsichtlich genauer erfassen. Es stellen sich folgende Ergebnisse heraus, darunter 902 ausländische Einkäufer zur Messe gekommen sind, also annähernd die gleiche Zahl wie im vorigen Jahre. Ein großer Teil der ausländischen Wirtschaftskräfte ist jetzt noch in Deutschland geschäftlich tätig und wartet auf die Weise angegriffenen Beziehungen durch Besuche in den Fabriken weiter aus.

* Deffentliche Bauparität der Mitteldeutschen Landesbank. Die 12. Zuteilung von 4 Proz. Baugeld der Deffentlichen Bauparität der Mitteldeutschen Landesbank findet am 10. April 1933 in Magdeburg im Zusammenhang der Mitteldeutschen Landesbank statt. Jeder Bauparität, der sich als solcher ausweist, kann an der Zuteilungsbildung teilnehmen.

* Vorstandsverein München e. V. M. v. H. S. München. Diese Genossenschaftsform legt ihren Abschluß für das 71. Geschäftsjahr vor. In den ersten Monaten haben sich die nachteiligen Folgen der Bankenskrise des Jahres 1931 im großen Ausmaß, als noch erhebliche damals gefällige Gelder zur Auszahlung gelangen

Essenbahnfreiden, die die Ausbeutung der Eisenbahn freier. Farben notieren 128,5—129,5 (131,87) v. H. 100,00 verlor fast 8 v. H. oder 10 v. H. ihres Kurswertes. Die übrigen Elektrowerte waren etwa 1 bis 2 v. H. schwächer. Elektrizitätswerte stiegen allgemein 1,5 v. H. an. Montanwerte gaben

Wer wird uns die meisten Lezer bringen? Wird er aus der Stadt oder vom Lande sein? — Sieger kann nur der Fleißigste sein, denn die Konkurrenz ist stark!

bis 1,5 v. H. nach. Besonders schwach lagen Akkumulatoren (—), Waldbhof (—4,5), Conti Gummi (—), Bahmeyer (—), Eöde (—3,5). Runkelweizenwerte waren bis 9 v. H. gesunken. Automotoren eröffneten 9 felder. Röhren 127—129 (125) v. H. Nach Daimler wurden etwas höher bezahlt. Ebenso konnten sich Braunkohlewerte um 1 v. H. im Durchschnitt heften. Auf elektrischer Werte gewonnen nach dem Höchststand vom Sonntag 1,75 v. H. Altblei gab auf 76,30 (77,75) nach, Neubllei 12,65—12,90 (13,90). Obligationen waren bis 1 v. H. schwächer.

Zum Schluß breitere das Kursniveau wieder ab, da neue Werte an die Börse gelangte. Altblei gingen auf 76,25 zurück. Nach 8 v. H. 128,5—129,5 (131,87) v. H. 100,00 verlor fast 8 v. H. oder 10 v. H. ihres Kurswertes. Die übrigen Elektrowerte waren etwa 1 bis 2 v. H. schwächer. Elektrizitätswerte stiegen allgemein 1,5 v. H. an. Montanwerte gaben

Berliner Verkehrsbörse vom 29. März

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief	Geld	Brief	
Aktien	0,918	0,922	Statten	21,28	21,58
Banknoten	0,477	0,483	Staatpapiere	6,445	6,455
Reichsbank	0,890	0,901	Reichsbank	62,04	62,00
Deutsche Bank	2,008	2,015	Deutsche Bank	11,04	11,05
Commerzbank	1,438	1,437	Commerzbank	73,88	73,92
Disconto	0,289	0,291	Disconto	16,71	16,71
Bank für Sozialwesen	4,109	4,204	Bank für Sozialwesen	7,438	7,507
Bank für Sozialwesen	1,028	1,024	Bank für Sozialwesen	8,91	8,907
Bank für Sozialwesen	2,298	2,293	Bank für Sozialwesen	3,04	3,033
Bank für Sozialwesen	1,488	1,492	Bank für Sozialwesen	7,58	7,58
Bank für Sozialwesen	81,87	82,08	Bank für Sozialwesen	48,45	48,55
Bank für Sozialwesen	0,224	0,229			

* Berliner Produktionsbörse vom 29. März. Die Tendenz im Berliner Getreidegeschäft hat sich weiter abgeschwächt. Internationalsmarkt auf Seiten der Käufer ist noch geringer geworden. Das Angebot der ersten Hand hatte vergeblich unterkommen. Die Verkaufsmöglichkeiten gestalteten sich aus dem Grunde als schwieriger, weil vielfach veraltete Ankaufslösungen herankamen, die in der Hauptsache nach auf Abzug in Anspruch genommen werden. Da die Märkte nur schwach ab Käufer auftraten konnten, Ankaufgeboten wurden die Preise gedrückt und zwar beim Lieferungsweizen um 1,50 M. beim Roggen bis zu 1 M. Weizen waren vereinzelt von den Mäklern um 25 Pf. für Weizen mehr niedriger angeboten. Auch für Roggen mehr die Kaufkraft nicht, doch ließ sich teilweise die Richtung des Geschäftes feststellen. Daher war an der Börse zu erwarten, die etwas unter dem Niveau zu liegen. Hier stagnierte der Markt weiter. Zugaben auf die niedrigeren Gebote folgten. Im Getreidemarkt blieb es ruhig, auch auf den übrigen Gebieten war der Marktverlauf still.

Wirtschaftsrundschau

* Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse 1933. Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse läßt sich nunmehr in ihrem Umfang und ihren Ausrichtungen hinsichtlich genauer erfassen. Es stellen sich folgende Ergebnisse heraus, darunter 902 ausländische Einkäufer zur Messe gekommen sind, also annähernd die gleiche Zahl wie im vorigen Jahre. Ein großer Teil der ausländischen Wirtschaftskräfte ist jetzt noch in Deutschland geschäftlich tätig und wartet auf die Weise angegriffenen Beziehungen durch Besuche in den Fabriken weiter aus.

Weiter abgeschwächt

Berliner Effektenbörse vom 29. März. Zu den ersten Stunden lag weiteres Angebot, speziell aus der Provinz, vor, so daß überall neue Aufgänge von 2-3 v. H. im Durchschnitt eintreten. Das Angebot war aber wieder nicht erheblich. Nur einzelne Werte waren stärker angesetzt. Feldmüll auf den ungenügenden Abgang verloren 8,5 v. H., Schubert u. Salzer 4 v. H. Im Verlauf intervenierten die Banken an verschiedenen Stellen, so daß sich die Kurse wieder etwas erholen konnten. Siemens notierten 154—158,5 (156,25). Die Tendenz, daß am Weltmarkt keine weitere Verteilung eintrat, da anscheinend die Aktienanleihe in der Hauptsache befriedigt sind, hinterließ einen günstigen Eindruck. Ferner bewies man auf der neuen Arbeitsbeschaffungsaufträge der Reichsbahn, die die Elektrifizierung neuer

Essenbahnfreiden, die die Ausbeutung der Eisenbahn freier. Farben notieren 128,5—129,5 (131,87) v. H. 100,00 verlor fast 8 v. H. oder 10 v. H. ihres Kurswertes. Die übrigen Elektrowerte waren etwa 1 bis 2 v. H. schwächer. Elektrizitätswerte stiegen allgemein 1,5 v. H. an. Montanwerte gaben

Für die Deutsche Frau

Die Haustochter

Ein Beruf, aus der Not unserer Zeit entstanden, ist der der Haustochter. Sie erhebt der Hausfrau in vielen Fällen eine bezahlte Hilfskraft, und den Eltern ist die Möglichkeit gegeben, ihre Tochter in einem gut bürgerlichen Haushalt den Hausfrauenberuf ohne allzu große Ausbildungsstellen erkennen zu lassen. Der Haustochter ist nach mehrjähriger Tätigkeit als solcher eine Erwerbsmöglichkeit als „Hausgehilfin“ gegeben. Die Haustochter kommen in den meisten Fällen aus unseren mittleren Wirtschaftskreisen, sie sollen im Haushalt ihrer Arbeitgeberin vollen Anstand haben und gesellschaftlich gleichberechtigt sein. Ein verbindliches und wirtschaftliches Abhängigkeitsverhältnis besteht nicht. Wichtig zu wissen ist, daß die Haustochter krankentagspflichtig, jedoch nicht invalidenversicherungspflichtig ist.

Das ändert sich jedoch in dem Moment, wo sie ein Zeugniskonzept bekommt, dessen Höhe keine Rolle spielt, dann ist sie auch invalidenversicherungspflichtig. Dies zu wissen, ist sehr wichtig für die besagten jungen Mädchen, die dem Beruf der Hausgehilfininnen sind und die, um unterzukommen, sich in eine Familie als Haustochter aufnehmen lassen. Diese sollten sich nur gegen ein Zeugniskonzept verpflichten, und sei es noch so gering. Dann nur damit können sie sich ihre Invaliden- oder Invalidenversicherung offen.

Es ist streng darauf zu achten, daß die jungen Haustochter nicht ausgenutzt werden. Überforderung ist aus Mitleid auf dem meist noch in der Entlohnung befindlichen weiblichen Körper streng abzuwehren, ebenso ist von Seiten der Eltern auf Familienanstand, mit gesellschaftlicher Gleichberechtigung großes Gewicht zu legen. Das junge Mädchen lernt dadurch sich frei bewegen und sein Selbstbewußtsein wird als Gegengewicht zu seiner „dienenden“ Tätigkeit angesehen gefaßt.

Schönheitspflege

Schönheit ist uns unter den Frauen am meisten das Besondere. Am meisten, das wir bei der Frau verehren und zwar den Mut zum eigenen Gesicht. Es gilt nicht mehr als selbstgenügend ein Gesicht zu haben, sondern man trägt ein Gesicht, das in Schönheitspflege ein neues Welt färbig wird oder das auch mehr oder weniger kunstvoll nach den bewährten Rezepten von jedermann selbst hergestellt werden kann. Die Kunst der Kosmetik ist all. Von Kosmetikern und Kosmetikerinnen sind uns die raffiniertesten Schönheitsmittel und Recepte überliefert, von den Germaninnen weiß die Überlieferung auf diesem Gebiet nichts zu berichten, im Gegenteil, es ist anzunehmen, daß die Germaninnen die Kosmetikerin auf Grund ihrer Vorkenntnisse der eigenen Körperlichen Vorzüge durch Anwendung äußerer Verbesserungsmittel nachzuahmen suchte. Heute sind die Rollen vertauscht, die internationale Mode diktiert — und ein großer Teil unserer deutschen Frauen nachgehorcht, was sie Französinen und Amerikanerinnen für schön halten — künstlich verlängerte Augenwimpern, aufgestrichelte Haare und das alles, trophem wir jungen Frauen doch großes Gewicht darauf legen, als Eigenverpflichtung gewertet zu werden.

Wenn eine vernunftgemäße Gesichtspflege nicht einzuwenden, oder andere Gesichtspflege darf sich nicht nur auf Verschönerung beschränken, indem sie unangenehme Eigenschaften übertrifft und Fehlendes vorzufüllen, sondern auch Gesichtspflege ist schöpferisches Schaffen von innen heraus — ist Charakterpflege!

Unser Gesicht ist der Spiegel unserer Seele, unseres Charakters. Güte, Liebe und Aufmerksamkeit geben ihm einen anderen Ausdruck als Neid, Mißgunst und Haß. Wie der Charakter bei einem feinen Repräsentanten der Gattung die Gemütsstimmung unbeschäftigt freiziehend — diese Linien zu bestimmen, liegt es an uns. Die Ausgeglichenheit unseres Gesichtes ist die Ausgeglichenheit unseres Lebens vorans — indem wir an unfernen inneren Wesen arbeiten, unsere Gedanken erheitern, unsere Sinne erweitern und unsere Sinne und Abwehrkräfte fern halten, fruchtbar, wenn wir in Selbstglaube leben, rechnen die sich auf die Dauer am besten bewährende Gesichtspflege, Gesicht können wir damit keine ewige Jugend erhalten und auch das was nicht vorhanden ist, aber wir tun, die wir uns heute im Lebenskampf zu dem je bewährtesten müssen und bewähren, wie sollen wir stolz sein, und der Charakter, die dieser Kampf aus unseren Gesichtern hinterlassen hat, zu schätzen, sondern uns ihnen bekennen und nicht umhinkommen voranzutreiben — unsere Würde preis-

Volk vor dem Abgrund Gedanken zum Problem der Rassenhygiene

Das Schlagwort vom „Kampf ums Dasein“ muß biologisch und nicht wirtschaftlich begriffen werden. Denn der Sieg im wirtschaftlichen Kampf ums Dasein schließt ja nicht die Niederlage im biologischen Kampf ums Dasein aus. Den Sieg im Kampf ums Dasein wird somit immer nur der gewinnen, der die meisten Kinder hat, es ist also ein Geburtenkampf. Ein Mensch, der keine Kinder hat, ist aus dem Leben der Rasse für immer ausgeschieden. Niemand ist ein erblich hochwertiger Mann, wenn er keine Kinder hat, so ist dies, sofern er keine Kinder erhalten will, eine Verschleuderung der Rasse, denn die hochwertigen Erbanlagen beider werden dann für immer verlorener. Ja selbst, wenn er ein oder zwei Kinder haben sollte, wirkt er für die Rasse nicht erhalten, da das Erhaltungsminimum unseres Volkes 24 Kinder pro Ehe beträgt.

Verfaßt sich die durchschnittliche Kinderzahl zweier Bevölkerungsgruppen, die zu je 50 Prozent vorhanden sind, wie 2:5, so wird nach 100 Jahren die Gruppe mit den 5 Kindern die andere fast reiflos verdrängt haben, d. h. die eine Gruppe wird nur 99 Prozent des Gesamtvolkes umfassen. Dies sind aber nur Interessen, wie sie den tatsächlichen Verhältnissen zugrunde liegen. Die durchschnittliche Kinderzahl unserer gebildeten Schicht beträgt zwei, während die der erblich minderwertigen fünf beträgt. Wir leben inmitten der größten Krise, die die Menschheit je befallen. In ganz Europa haben die erblich minderwertigen die durchschnitliche große Kinderzahl, während die führenden Schichten dieser Völker reifungslos dem Aussterben verfallen sind. Schätzungen hierfür sind die gerodeten in erschütternder Weise den Gang der Entwicklung zu belegen umstände waren, verriet der Mangel an Mann. Nur eine Tabelle soll uns die durchschnittliche Kinderzahl (pro Ehe) der verschiedenen Berufe in Preußen zeigen:

Landwirte und Forstwirte	5,2 pro Ehe
4,11 pro Ehe	
Arbeiter und Handwerker	2,9 pro Ehe
Gesellen und Schiffern	2,5 pro Ehe
Angestellte	2,5 pro Ehe
Offiziere, höhere Beamte, freie Berufe	2,0 pro Ehe

Ein Volk, dessen obere Schicht, aber auch der Rest von unten stromendem Schicht, infolge mangelnder Kinderzahl zum Aussterben ver-

urteilt sind, muß im Laufe der Zeit mit Sicherheit zu vollständiger Auspöderung der Nation an Erbtüchtigen, Begabten und Willensstarken gelangen.

Die Frage, die über die Zukunft eines Volkes entscheidet, heißt nicht: Wer erzielt das sonnendie Geschlecht, sondern: Wer erzeugt das sonnendie Geschlecht. Die Vererbungslehre hat uns gezeigt, daß allein die Erbanlagen, die der Mensch mitbringt, das entscheidend sind, die Erziehung kann kaum mehr, so sagte Nietzsche einmal, als über die Erbanlagen hinaus. Jeder Vererbungslehre weiß, daß er nur durch sorgfältige Auslese und Vermehrung der erblich tüchtigsten Erbsämme, seine Tiere hochzuzüchten kann. Diese selbstverständliche Tatsache auf unser Volk angewandt, wird ergeben, daß nur die Erhaltung, ja die überdurchschnittliche Fruchtbarkeit der Tüchtigsten und Begabten ein Volk zur Höhe, zur Entwicklung, zur Kultur fähigen kann. Wird dieser Grundsatz aufgegeben, d. h. pflanzen sich die Untertüchtigen rather fort als die Tüchtigen, so muß das zum Untergang eines Volkes führen. So gingen die Römer, so gingen die Griechen zugrunde. Sie alle überließen die Einzelwandern, den minderwertigen Sklaven den Geburtenzweig und begannen so den Untergang ihrer Nationen. Die Römer zur Zeit Cäsars waren längst keine Römer mehr. Und als Rom äußerlich auf dem Höhepunkt seiner Macht und Kultur stand, trug es den Todeskeim in sich: die Schächer und Träger dieser Kultur waren ausgesorbten. Fremde, abduzierte Sklaven lenkten die Geschäfte Roms.

Wir befinden uns auf demselben Wege. Alle oberhalb der Mittelschicht, während die Geburtenzweig der reiflich Untertüchtigen auf. Die Römer und Griechen armierten, ohne es zu wissen, in den Abgrund, wir aber wissen, wie wir untergehen. Das ist ja das Tragische, daß unter diesen Umständen zu werden braucht, um uns vor dem Untergang zu retten. Und dies mag uns zugleich ein Trost bedeuten, daß es sich nicht um eine Naturkatastrophe handelt, sondern daß, wenn wir nur wollen, wir diese unumkehrlich zum Untergang führende Entwicklung zu ändern vermögen. Aber es ist allerhöchste Zeit, daß wir uns dazu bestimmen, damit nicht auch hier ein unerträgliches „Zu spät!“ sich uns entgegenstellt.

Dr. Robert Oberhauser.

Die Städlerin im Siedlungshaus

Es ist wohl das Traurigste für eine junge Mutter, wenn sie feststellen muß, daß ihre Kinder nicht geboren können, weil ihnen Licht und Sonne fehlt. Da empfindet sie es als eine Erlösung, wenn sie die Möglichkeit sieht, aus den düsteren Schattten der Großstadt herauszukommen.

Zunächst ist es vielleicht vor dem Wechsel zurück, sie fürchtet, daß sie die Arbeit nicht schaffen kann.

Doch diese Schwierigkeiten sind nicht so groß, daß sie nicht überwunden werden könnten. Man bedenke, wie ungebildet die Kinder den größten Teil des Tages im Garten spielen können, daß man sie kaum beschäftigen braucht.

Und wieviel lieber steht man geiziger auf, wenn man von der Sonne gewekt wird. In den frühen Morgenstunden kann die Hausfrau so mancher vorbereitende Arbeit leisten. Auch die Kinder müssen am hellen Morgen gewohnt werden. Sind schlaftrüchtige Kinder da, so müssen sie ja zumeist um 8 Uhr das Haus verlassen haben. Und dann kann bei richtiger Einteilung umgeben die Hausarbeit in einem Einfamilienhaus in drei bis vier Stunden erledigt sein. Selbstverständlich muß man an Wochentagen einmal etwas liegen lassen; das kann auch sein Hausarbeit zugrunde. Das Offen macht man ebenfalls etwas einfacher — freilich darf die Familie nicht der Einbildung haben, als würde ihr lieblos etwas vorgelegt. Es gibt genug Gerichte, die wenig Arbeit machen und doch sehr beliebt sind.

Vor allem zieht sich die Mutter schon in den Kleinsten eine treue Hilfe heran. Manche Wanderschaft kann auch ein dreijähriges Kind leisten, wenn es richtig dazu angehalten ist. Gern helfen auch die Großen, aber sie zur Schule gehen, wenn sie gelernt haben, daß man Mutter's Kräfte schonen muß. Wer es kann, soll sich auch wenigstens einmal in der Woche eine Frau zur Hilfe nehmen.

Beforgungen, soweit nicht der Gang auf den Wochenmarkt in Frage kommt, am Nachmittage. Da hat man mehr Ruhe, gut einzukaufen zu können. Große Freunde bereitet es auch den Kindern, wenn die Mutter begleitet zu dürfen. Vor allem aber lerne die Hausfrau und Mutter für wertvolle Freizeiten.

Stunden, zu denen die Kinder den Eindruck haben: jetzt ist die Mutter ganz für uns da! Und am späteren Abend soll auch stets noch ein Stündchen ruhigen Austausch für den Mann übrig sein, der nach der Arbeit und Mühe des Tages die höchste Ausspannung für den Tageskampf oft bitter nötig hat.

Die deutsche Frau in Familie und Beruf



Die wichtigste Aufgabe der deutschen Frau ist die Sorge für die Familie. Von den 32,2 Millionen deutschen Frauen sind 12,7 Millionen verheiratet, 2,8 Millionen verwitwet und 7,7 Millionen über 16 Jahre alt ledig. Von den verheirateten Frauen ist nur ein Viertel im Erwerbsleben tätig, der größte Teil davon als mitarbeitende Familienmitglieder in Landwirtschaft und Handwerk. Den 7,7 Millionen erwerbsfähigen Frauen über 16 Jahre, die nicht verheiratet sind, haben 7 Millionen Erwerbstätige gegenüber. Von dieser Zahl haben aber noch die Erwerbstätigen gezeichnet und verwitweten Frauen ab, deren Zahl aber 4 Millionen nicht übersteigen dürfte. So ergibt sich also, daß von 5 ledigen Frauen und Mädchen über 16 Jahre heute 4 in Deutschland erwerbstätig sind. Gegenüber der Weiblichkeitszahl haben sich also die Verhältnisse stark verändert.

Mutter, ein Märchen!

Mutter, ein Märchen... so bitten die Kinder in der Dämmerung, wenn das laute Spiel des Tages verhallt ist, wenn die Seele weit offen ist für die Welt, die hinter den Dingen weht und wirkt.

Märchen müssen erzählt werden, gesprochen aus der Tiefe eines Wort für Wort sorgsam behandelten Gemütes, eines Herzens, das die uralten Weisheiten unseres Volkes würdevoll umschließt. Unsere Vorfahren legten in den deutschen Volksmärchen die ganze Fülle ihres Glaubens und ihrer Lebenserfahrungen nieder. Und die Grimm und ihre Freunde die Volksmärchen sammelten und sich an diesem Gut häßlichen zum Kampf gegen alles unheimliche Wesen, so steigen wir heute zu den Himmeln nieder, die am Fuße der Wellenlinie die heilige Dreieck bilden, aus der unseres Volkes Kraft quillt. Welche Bilder altväterlichen Lebens entrollen sich uns im Märchen: der König als Gutsherr, der hinter der Krone magd auf die Weide geht, um sie zu belauschen, die Königin, die Gemanden nicht für ihre Sünden, der Königssohn, der Brautjungfer fällt unter den Dächern des Landes, das das Mutter der Freien ebenfalls ist, die Königsstube, die dem Mutigen vermahnt wird.

Wie ansetzt sich in diesem Rahmen das deutsche Wesen? Der Zauber, der sich vor nichts fürchtet, der Mut, Entschlossenheit und Widerstand befeht, erreicht das Ziel, eringt die Braut; der Verachtete und Verachtete, der Träumer, der „Imbse“, der göttlich reinen Bergens ist, erlangt ungewollt die Hilfe der Tiere, der Schwanden, die er schonte, denn er Gütes erweist. Welch scharfer Blick für den langsam sich entfaltenden deutschen Jungen, das fröhlich meistig verhaltende Mädchen! Zu den stillen Seelen, die einmütig und unermüdet ihrem Weg gehen, rührt die wertvollste Kraft, die nicht glänzt und prahlt, sondern blüht und mit. Unarmberzig für wird das blinde Vertrauen gemalt, das so oft den Deutschen kennzeichnet, die Anständigkeit der Seele, die dem Verderber, sowas Schlichtes gar nicht zu frucht, die die schwärzlichen Blüt zum eigenen Vorteil nicht kennt, die durch ein unbedachtetes Wort oder Tun sich oft das ganze Glück verliert und es dann mühsam nach langer Not und Qual erst wiedererzwingt.

Verdende Seelen finden Vorbilder. Die prächtvoll entpricht das Gelbentum des nordischen Wädes im Märchen dem Wesen unserer Väter! Wo wird die stille Schönheit des Mädchens nach reiner schlichter Art, nach opfernder Hingabe aus tiefstem Herzen, nach Erlösung durch die Liebe des Helden so schön, so voll bezeichnend wie im Märchen? Die Gegenwart bietet dem abgezwungenen Eide treu auch in Eland und Not, Achtenredel glaubt still und ungetrübter an der toten Mutter Hilfe. Das treue Schwesterlein spricht nicht und laßt sich nicht sieben Jahre lang, um die Weiden zu erledien, die Liebeskraft der jungen Mutter läßt sich vom Tode nicht halten, und sie feiert zurück, um ihr Kind zu trösten. Köstlich ist der Sinn, der jedem sein Recht wieder läßt: Sans in Glück, mit feiner unbedingten Gerechtigkeit und Zurückbehalten, das laupere Schicksal mit feiner drücklichen Selbstüberbeht, die frage Erde, die sich im Weg ihrer eigenen Spinnfächererz fängt. Da sagt mancher: Märchen sind nur für Kinder! Weit gefehlt! Weil sie so voll tiefer Erkenntnis sind des inneren Mythos und der Lebensgebehe deutscher Art, haben sie uns allen noch heute viel zu sagen. Ja, in immer größerem Umfange lassen sie sich fruchtlich auf unser Volksleben, auf unsere Geschichte, auf unseren Glauben anwenden.

Aber es ist wie bei der deutschen Musik: das deutsche Gemüt allein ist auf ihre feinsten Schwingungen eingestellt, jeder einzelne aber wird in anderer Weise im Herzen von ihr berührt.

Erkennt der eine im Dorndröckchen die schlafende Sonnenbrant, die Thor, der Werteswort befreit, so schaut der andere die aus der Nacht des Wädes erlöste Seele.

Dies aber sind Dinge, die man still ablesen und schauen soll, ohne viel Worte und Erklärungen dazu zu machen. Kinderseelen erschaffen tiefer und härter, als man meint, sie spüren die innere Verwandtschaft von selbst.

Gesegnet sei die Hand der Mutter, die in stiller Stunde ihren Kindern die uralten Märchenfäden unseres Volkes aufst. Sibegard Paffow.

Minister Goebbels über Filmreform

Am vergangenen Dienstag Abend sprach der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, auf einer Versammlung der „Dachorganisation der filmführenden Deutschlands“ über die „Zeitgemäßen Aufgaben des deutschen Films“.

Zur Erläuterung der Richtlinien, nach die sich künftig die Produktion beziehen soll, nannte er fünf Filme, in denen sich ihm die Produktionsmöglichkeiten positiv und negativ am deutlichsten ausgedrückt hätten.

Die erste dieser fünf Filme, die den Beweis geben, daß der Film kein Surrogat sei, sondern in höchsten Maße eigene künstlerische Werte biete.

In einer Zeit, in der sich ein revolutionäres Drama ohne jegliche soziale Seite nicht an Erfolg, sondern nur an dem Wert ihrer Anwesenheit, messen lassen kann.

Zeit muß der Film, statt hinter der Zeit herzuweichen, zum Vorantreiber der Idee werden.

Dafür müssen zeitlich neue Kräfte gewonnen werden. Wer 14 Jahre lang der Probe des Systems gefolgt ist, habe nicht die moralische Qualifikation, jetzt eine neue Fahne zu führen.

Die Kunst der Filmreform ist nicht parteipolitisch begrenzt, sie gilt dem ganzen Volk.

In diesem Sinne sehe die Regierung ihre Aufgabe nicht nur in der Zensur, sondern nur in der Förderung des Films. Die Kunst sei frei und müsse frei bleiben, allerdings mit dem einen Vorbehalt, daß sie sich an bestimmte politische und kulturelle Forderungen gebunden

Der Reiz, geistreich zu erscheinen: Plagiatoren vergehen, die Großen bestehen

Literatur, Kunst und Musik werden heimgeführt Von Carl Ruffe-Sellwig.

Der Reiz, in Wort, Schrift sowie mit Zeichenstift und Pinsel geistreich zu erscheinen, verleiht sich schon manchen zum Plagiat, um geistreichen Nachahmern mit dem einen Unterschied, daß die Kunst frei und müsse frei bleiben, allerdings mit dem einen Vorbehalt, daß sie sich an bestimmte politische und kulturelle Forderungen gebunden

Das Reizlose, was den Plagiator anlockt, ist der seltene Fall, daß sich der Verfasser und Freunde zu Plagiaten der geistigen Welt machen. Ein seltener Fall. Diese Plagiatorarbeiten aber, die es sein können, erkennen sehr oft ein Plagiat infolge Mangel an einem dienstbereiten Gedächtnis nicht, es fehlt ihnen oft auch an geistigen Schöpfung, einen Streich vom Zaune zu brechen.

Bei Werken der bildenden und darstellenden Kunst gelingt die Imitation nicht immer so glatt, und außerdem vermissen sich hier die Grenzen zwischen der Erlaubnis, sogar schulmäßig gelehrten Anlehnung an bestimmte Stilkarten und den offensichtlichen Plagiat so weitgehend, daß die Nachahmer eines Gebrauchs, auch wenn sie handlich fähig geworden ist, von dieser unerlaubt bleibt.

Es sei ein weiterer Spielraum von dem Punkte, wo die Zensur einsetze, bis zu dem Punkt, den die Regierung als Maßstab für den ganzen Jahresproduktion hervorheben werde. Genuß Bewegungsfreiheit, um dem ganzen künstlerischen Schaffen zu einem neuen Epochen zu verhelfen.

Die Reuebedeutung, wenn ihr eigenes Wissen vorliegt. Der berühmteste Fall unserer Zeit ist wohl die Ankündigung einer hauptstädtischen Zeitung, die während des Krieges den erlauchten Lesern eines Morgens ein „neues, ganz großes dichterisches Talent“ auf den Freitisch hinstellte. Das Blatt stellte sogar seine „Gensafionsseite“ fast vollständig zu Verfügung.

Die meisten Plagiatorarbeiten werden natürlich immer erwirkt, auch wenn ihnen einmal eine Kopie abgelehnt wird. Die weitaus meisten dieser Plagiatorarbeiten entstehen aber nicht durch die Unfähigkeit, sondern durch die Unfähigkeit, die eigenen Kräfte zu entwickeln.

Die meisten Plagiatorarbeiten werden natürlich immer erwirkt, auch wenn ihnen einmal eine Kopie abgelehnt wird. Die weitaus meisten dieser Plagiatorarbeiten entstehen aber nicht durch die Unfähigkeit, sondern durch die Unfähigkeit, die eigenen Kräfte zu entwickeln.

Erennung

Am Freitag blieb ich tief betroffen sein, Ein dunkler Flecken in meinen Ohren, — Was hab' ich hier im fremden Land verloren? Ich habe dich so lange nicht gesehen ...

Der Abend wird durch die Gemächer gehen, Und Tränen aus müden Träumern machend, Mein Lied erfreut mich und ich kann nicht lachen, Ich habe dich so lange nicht gesehen ...

Dann kommt die Nacht und will es nicht verstehen, Daß ich allein bin und die Sterne flammen, Und über dir, und wir sind nicht zusammen, Ich habe dich so lange nicht gesehen ...

Ina Seidel

das, so würde man beispielsweise einige sehr berühmte, sehr geistreiche Theaterkritiker und sogar Reizkritiker, die durch heftiges Zittern auffallen, aber manchen Beobachtung, den sie zittern müßten, als eigenen ausgeben, als wenn erleuchtet von eigenem Licht beständen.

Ebenso wie hier sind auch in der Musik die Fälle nicht selten, in denen sich eigenes Können und plagiatorische Schwächen verwechseln, wenn auch die meisten Komponisten kaum je mehr gehen wie der große Handel, der bekannte er nahm das Gute dort, wo es zu finden, und es dann allerdings genüsslich erneuerte. Ihn und andere, zu denen auch der große Richard Wagner, läßt man laufen, weil sie eben über zahllose Wechsellagerungen ihres reifen Könnens geben.

Wiederherstellung einer Kaiserburg auf Sizilien

Unweit Catania auf Sizilien liegt eins der schönsten Beispiele mittelalterlicher Baukunst eine Burg Kaiser Friedrichs II., des Königs beider Sizilien. Das berühmte Bauwerk mußte lange Jahre zunächst als Gefängnis, danach als Kaserne dienen. Annuher haben sich die ausländischen Behörden zu einer gründlichen Wiederherstellung der alten Kaiserburg entschlossen, die danach einem würdigeren Zweck als bisher übergeben werden soll.

Stadttheater Halle: „Don Carlos“

Von Carl Ruffe-Sellwig

Trotz der sonst mit Beifall aufgenommenen Werke des italienischen Meisters Giuseppe Verdi hat leider kein „Don Carlos“ nicht den Eingang in Deutschland gefunden, den er eigentlich verdient hätte. Der Hauptgrund hierfür einerseits wohl in der starken Betonung des idealistischen Grundgedanges zu finden sein, der ja seit der Novemberrevolution, unter dem Regime des Marxismus verpönt war, andererseits ist die Vorliebe nur in Absicht zu erlangen, so daß die musikalischen Leiter darauf angewiesen sind, nach dieser fast unüberwindlichen Handhabe oder gar nur nach dem Akrobatenstück das Werk einzurichten.

Dieser hohe idealistische Zug findet durch Verdi eine geradezu einzigartige musikalische Prägung, in der Anlage der Motive bisweilen sehr hart an Wagner-

ische Dramatik sich anlehnend. So z. B. die Wendungen der Melodie des „Arbeitsbucktes“ aus dem ersten und dritten Bild von Dur nach dem traurigen Mord im vierten und sechsten Bild, die Anfangsbild der Nacht der Kirche, die sechsten Choralen Philipps II. Das tritt in der Anlage der Orgel, Quartette und Ensembles ein geradezu einseitigen Aufbau, der eben nur für Giuseppe Verdi bei gehend ist und wohl im Arbeitszimmer des Königs zu höchster Vollendung geführt wird.

Leider blieb die Ausdeutung des Ganzen bei der geistigen Aufführung hinter den Erwartungen zurück. Wohl hat Fritz Henkel als Spielleiter versucht, außer dramatisch zu gestalten, es gelang ihm aber nicht, den hohen Idealismus des Ganzen frei über Alles zu erheben. Wohl waren die inneren Kämpfe der einzelnen Charaktere ausgearbeitet, sie fanden aber nicht in notwendigen Gegenhalt zu dem aus keinem Idealismus handelnden Infanten. Und das muß bedauerlich stimmen.

Mögen dürfte Erwin daß am besten in Moskau noch Erfolg haben, in Deutschland aber verblühen wir uns derartige Verusche. Schließlich erreichte Erwin daß durch seine Bilder nur eine zeitliche Umdeutung der Bauern, durch die musikalische Einbettung ganz erheblich bereichert wurde. Aber die Hauptleistung war nicht dabei, Erwin daß durch seine Bilder nur eine zeitliche Umdeutung der Bauern, durch die musikalische Einbettung ganz erheblich bereichert wurde.

Die musikalische Leistung Johannes Schöners allein war es, die dem Werke die notwendige Prägung der Erhabenheit und des Idealismus geben konnte und gleich aus, was unzulänglich war. Hervorzuheben verdient neben der treffenden Dreharbeiten die mühevollen Arbeit, die Johannes Schöner bei der Einrichtung der Partitur bewältigt hat, um eine von hohen sittlichen Glauben getragene Aufführung zustande zu bringen.

Von den Darstellern war Anton Lamp als König Philipp II. anfangs etwas zu hart im Ton, erst der große erschütternde Monolog des fünften Bildes gelang ihm noch und zwar mit aller erforderlichen Kraft gefolgt. Schöner als König Philipp II. konnte als seine Gestalt in jeder Hinsicht befriedigen, darstellerisch wie gefänglich blieb die Einheit überall gewahrt. Als Katerfeld nach Ferdinand Schöner er manchen schönen Ton, aber darstellerisch, im sechsten Erleben blieb er seiner Rolle vieles schuldig. Ganz groß im dramatischen Ausdruck war in der Anwendung der stimmlichen Mittel vor Franz Schöner als König Philipp II. konnte als seine Gestalt in jeder Hinsicht befriedigen, darstellerisch wie gefänglich blieb die Einheit überall gewahrt.

Die Ehre verriet eine sichere Schlingung und achtete sich — trotz aller Schwierigkeiten — über alles zu bewahren.

Das gut besuchte Haus zeigte sich bei freudiger und suchte über der Kritik der Darsteller die übrigen Mängel zu vergessen.

Hans Rohrkämmer

Gedanken

Von Richard von Schmalz

Die Hauptsache ist, daß man was gegen sich selbst; dann hat man das Meisten etwas zu sagen. Die einzigen Ideen bestimmen die vergänglichen Erscheinungen. Wer weiß, glaubt, was er weiß. Die Welt hat gut, das Gefühl zu befragen, ob recht hat. Schön ist ein Wort, bei dem ich bedinke, aber nichts hilft. Die Zeiten kommen nicht wieder, aber Menschen bleiben gleich. Eitelkeit verknüpft sich oft als Eitelkeit. Wer sich zurückzieht, hofft, erwidert werden.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit höchstens 2 Beilagen: „Baterland u. Welt“ - Erlebniserzählungen bei Sibirien (insolge 50). Getreid. Erzeis ob. Verbot können nicht beschlagnahmt werden. Donnerstag, 30. März 1933 Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise ufm. Kassen. Fernruf siehe Seite 6 unter dem Titelverum. - Braunschweig. Vertriebs- und Anzeigenpreise ohne Porto werden nicht zurückgezahlt. Nummer 76

Vor der Gleichschaltung der Länderparlamente

Auflösung und Neuordnung des Reichswirtschaftsrats / Herausforderndes Verhalten der derzeitigen Regierungsparteien in Danzig / Die Greuelpropaganda wird fortgesetzt

Der Reichskanzler begründet die Abwehraktion gegen die jüdische Heze

Verabschiedung wichtiger Vorlagen in der gestrigen Kabinettsitzung
Berlin, 30. März. In der gestrigen Kabinettsitzung erklärte der Reichskanzler Hitler eingangs, daß die Vorfälle in Braunschweig vollkommen geklärt und im beiderseitigen Einvernehmen beigelegt seien. Dann sprach der Reichskanzler die Abwehrmaßnahmen gegen die jüdische Greuelpropaganda im Ausland. Er betonte, daß diese Abwehr organisiert werden mußte, weil die Abwehr aus dem Roste heraus von selbst gekommen wäre und sonst unerwünschte Formen angenommen hätte. Durch die Organisierung der Abwehr behalte man die ganze Aktion in der Hand, und es würde verhindert werden, daß es zu Befähigungen persönlicher Art und zu Gewalttätigkeiten komme. Das Indentum müsse aber erkennen, daß ein jüdischer Krieg gegen Deutschland das Judentum in Deutschland mit voller Schärfe selbst trifft.

Zusammenfassung des neuen Reichswirtschaftsrates

Höchstens bis zu 60 Mitglieder.
Berlin, 30. März. Das Reichskabinett verabschiedete am Mittwoch das Gesetz über die Abänderung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Damit wird der bisherige vorläufige Reichswirtschaftsrat mit sofortiger Wirkung aufgelöst. An seine Stelle tritt ein neuer vorläufiger Reichswirtschaftsrat, in den der Reichspräsident auf Vorschlag der Reichsregierung bis zu höchstens 60 Mitglieder berufen wird. Die Mitglieder werden für vier Jahre ernannt. In jedem Jahre vom Ende des Jahres 1934 an scheidet ein Viertel der Mitglieder aus und kann durch neue Mitglieder ersetzt werden. Wiederberufung ist zulässig. Das Gesetz regelt im übrigen die Bildung von Ausschüssen in neuartiger Weise. Neben den ständigen und nichtständigen Ausschüssen, die nur aus Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates bestehen können, und ausstehende Persönlichkeiten nur als Sachverständige zuziehen dürfen, können ständige oder nichtständige Sonderausschüsse im Reichswirtschaftsrat durch Verordnung des Reichspräsidenten oder Anordnung der Reichsregierung gebildet werden. In diese Sonderausschüsse können auch Persönlichkeiten mit vollem Stimmrecht berufen werden, die nicht Mitglieder des Reichswirtschaftsrates sind. Zusammenfassung, Aufgaben und Befugnisse dieser Sonderausschüsse werden jeweils durch den Reichspräsidenten oder die Reichsregierung bestimmt.

Braunschweig

Dr. Tr. Der bedauerliche Konflikt in Braunschweig hat nunmehr durch das energische Handeln der Regierung seinen Endpunkt gefunden. Was man immer wieder darauf hinweisen und auch anerkennen, daß es sich hier nur um eine lokale Erscheinung gehandelt hat, so darf uns dies nicht daran hindern, diesem Vorgang als einem Warnungssignal erhöhte Beachtung zu schenken. Einmal hat der Zwischenfall gezeigt, daß der Marxismus noch immer gewisse Widerstandsnester besitzt, die rücksichtslos ausgedrückt werden müssen, wenn tatsächlich die volle Gewähr für die öffentliche Sicherheit bestehen soll. Darüber hinaus stimmt doch recht bedenklich, daß eine örtliche Stahlhelmleitung es überhaupt für möglich erachtete, marxistische Organisationen geschlossen und ohne längere Bewährungsfrist in den Stahlhelm aufzunehmen. Es dürfte ja schließlich auch ihr inwischen bekannt geworden sein, daß sich in dem ungeheuren Strom von Zuläufern neben denjenigen, welchen die Sicherung oder der Erwerb eines Postens als Ziel vorsetzt, sich auch noch zahlreiche Elemente befinden, die nur auf den Augenblick warten, in einem bürgerkriegsähnlichen Zustand ihren verbrecherischen Instinkten Befriedigung zu verschaffen. Wie wir dessen betonen muß, daß jede Revolte der Reife der marxistischen Terrororganisationen im Reim erstickt wird, so sehr haben wir die Pflicht, von vornherein, jede derartige Bewegung zu verhindern, weil der Ausbruch von Staat und Wirtschaft von solchen Störungen frei bleiben muß. Darin können wir es niemals zulassen, daß die unerhörte Verantwortungslosigkeit einer Stahlhelmführung zu einer Sabotage der nationalen Revolution die Hand bietet. Wir zweifeln nicht im geringsten an der Ehrlichkeit und nationalen Opferbereitschaft der alten Kameraden im grauen Rock. Wir haben aber kein Verdrüßnis für einen Landesverbandsführer des Stahlhelms, der am 20. März an dem zweiten Wundstichler, u. a. schrieb:

„Sie weisen mit Recht darauf hin, daß wir ungewöhnlich vorsichtig auftreten müssen, wenn wir uns von den Nationalsozialisten nicht völlig überrannt lassen wollen. Ertümelnde Innenministerien sind von der NSDAP. befehligt. Es ist fast unmöglich, bei den in Frage kommenden Innenministerien mit Erfolg die verschiedensten Forderungen vom Stahlhelm durchzusetzen. Der größte Nationalsozialistische Landtagsabgeordnete erreicht praktisch hundertmal etwas leichter als der noch so starr am aufrechten Landesführer.“
Der NSDAP. gegenüber hilft nur die öffentliche Meinung. Ich halte es für befehligt, den Landesverbänden im Augenblick anzuraten, daß sie sich bei Neuauflagen zu sein. Ich werde aber Vorwissen nach hier in der Stadt Braunschweig in den nächsten Tagen eine Arbeitersammerabstimmung von etwa 120 Mann aus der Wülfing-Werke aufziehen. Diese Arbeiter sind bis vor wenigen Tagen Kommunisten gewesen, ich mache das hier so: Diese Leute gehen nicht in den bereits vorhandenen Ortsgruppen unter. Sie bilden eine eigene Ortsgruppe. Zum Führer wird ein seit 10 Jahren treuer Stahlhelm-Arbeiter aus den Wülfing-Werken bestimmt. Die Leute werden eingeleitet und sofort reiflos wechselformmäßig bearbeitet. Heute abend werden in den verschiedensten Ecken meines Landesverbandes die Führer befohlen, zwangsmäßig unter Druck der Hilfspolizei des

Auch lagen wieder Telegramme vor, wonach platzierte Kr. Boykotter beutliche Wagen führen Strafen London den Grund hat sei. Auch aus den vor, daß Land weitergehungen und durch Bürger werde.

berigen Abgeordnetenangeben. Eine Entscheidung dürfte jedoch vor der am Freitag stattfindenden weiteren Kabinettsitzung über das Gleichschaltungsgesetz kaum zu erwarten sein.
Ferner genehmigte das Reichskabinett die nachträgliche Feststellung des Reichshaushalts für 1932 auf Grund des Ermächtigungsgesetzes sowie den
Voranschlag des Reichsfinanzministers für das erste Viertel des Haushaltsjahres 1933. Die persönlichen Ausgaben bleiben hierbei die gleichen wie bisher, die sachlichen Ausgaben haben eine Kürzung erfahren. Daraus, daß also die persönlichen Ausgaben für das erste Quartal des Haushaltsjahres 1933 die gleichen bleiben wie bisher ist zu entnehmen, daß Gehaltskürzungen nicht beabsichtigt sind.
Genehmigt wurden weiterhin die
Garantieermächtigungen für den Außenhandel, die Getreide- und die Seefahrt sowie die
Kürzung des Wohnungsmangelgesetzes,

1. April d. J. außer Kraft tritt. wurde ein Gegentwurf über den verabschiedet, der zugunsten der Parteien befristet, die durch die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes entstehen noch nicht abgeschlossen wurden die über einen Gegentwurf Vorlagen und Vergütungen

30. März. Der Präsident des Reichstages, Dr. Biehm, hat am Mittwoch dem Fraktionsführer der Nationalen Greisler, schriftlich mitgeteilt, daß die derzeitigen Regierungsparteien (nationale, Zentrum und Bloch der liberalen) beschloßen hätten, daß zu einem der Verlesung des Danziger Senats in sachlicher Grund nicht vorliege. Die Regierungsparteien hätten zwar nach wie vor den Wunsch, die Nationalsozialisten in die Regierung einzuzunehmen, jedoch müßte auch in einer solchen umgebildeten Regierung Dr. Biehm (Deutschnational) das Amt des Präsidenten weiterführen.

Damit sind also die grundsätzlichen Bedingungen der Nationalsozialisten, die befähigt mit Recht als stärkste Partei Danzigs die Führung der Danziger Regierung - insbesondere die Befugnis des Danziger Präsidiumspostens und des Postens des Innenministers - verlangten, von den gegenwärtigen Regierungsparteien abgelehnt. Von der Gantierung der NSDAP. wird beauftragt, daß die Nationalsozialisten nach

Regierungsverhandlungen in Danzig gescheitert

Schärfste Opposition der Nationalsozialisten

Abkehrung ihrer grundsätzlichen Bedingungen durch die Danziger Regierungsparteien von heute ab gegen die Regierung Biehm in allerhöchster Opposition treten werden. Ganz abwegig sei die Begründung der Ablehnung der nationalsozialistischen Bedingungen durch die Regierungsparteien. Es heiße darin u. a., daß die Regierungsparteien es nicht verantworten könnten, auf die eingehende Kenntnis Dr. Biehm in allen vertraglichen Grundbedingungen der Freien Stadt Danzig zu verzichten, wobei besonders auf die Genfer Erfolge angespielt werde. Diese Begründung sei insofern gar nicht stichhaltig, als die Nationalsozialisten Dr. Biehm die Stelle des stellvertretenden Präsidenten angeboten hätten und ihm in dieser Eigenschaft auch die auswärtigen Angelegenheiten unterstellt hätten. Von nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß die NSDAP. angeschlossen dieser Herausforderung einen großangelegten Propagandafeldzug gegen den Beschluß der Danziger Regierungsparteien einleiten werde.